

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG  
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119\\_19311013](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19311013)

## Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

### Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky  
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:  
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg  
[auskunft@sub.uni-hamburg.de](mailto:auskunft@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

# Hamburg Echo

Preis 10 A

## Hamburg-Altonaer Volksblatt

Begründet 1875

Abgabe des Reichstages, die 13. Spalten-Ron-parallelle 45 A. Preisliste Familienangehörigen 30 A. Einzel- abgabe 35 A. Einzelangehörige 25 A. Wählerangehörigen 30 A. Kleine Anzeigen bis 9 Zeilen, die Zeile 30 A., 10 bis 15 Zeilen die Zeile 35 A., 16 bis 25 Zeilen die Zeile 40 A., 26 bis 35 Zeilen die Zeile 45 A., 36 bis 45 Zeilen die Zeile 50 A. Anzeigen müssen im voraus ab. 10f. bezahlt werden. Abgabe der Anzeigen nach dem 1. September, Preis: Einzel- abgabe 35 A., 10 bis 15 Zeilen die Zeile 40 A., 16 bis 25 Zeilen die Zeile 45 A., 26 bis 35 Zeilen die Zeile 50 A., 36 bis 45 Zeilen die Zeile 55 A. in den Stillen und in allen anerkannten Anzeigen-Annahmestellen. Druck- und Druckkosten unentgeltlich.

Nummer 282

Dienstag, 13. Oktober 1931

57. Jahrgang

### Schwerindustrie fordert Inflation

Das Komplott von Harzburg / Der letzte Strohalm überschuldeter Industrieller / Das Volk soll ausgeplündert werden

Die heute beginnende Tagung des Reichstages ist der Anfang entscheidender Kämpfe. Die Tagung des deutschen Faschismus in Harzburg hat dafür gesorgt, daß die Fronten klar und deutlich erkennbar sind. In diesen Kämpfen wird es hart auf hart gehen. Es geht um die Demokratie, um das Recht des Volkes, es geht um das Recht aller Lohnarbeiter und Angestellten in Deutschland!

Der Faschismus rüstet zum Angriff. Sein Angriff richtet sich in erster Linie gegen die Arbeiterschaft, darüber hinaus aber gegen das ganze Volk, soweit es nicht zu dem Kapitalismus rednet. Er will das Tarifrecht und die Sozialpolitik zerlegen, er will eine neue grandiose Enteignung aller Nichtkapitalisten durch eine neue Inflation.

Die rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen und die ostfälischen Großagrarier haben eine Inflations-herausforderung gegen das deutsche Volk gestellt. Als ihr Wortführer ist in Harzburg der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht aufgetreten. Das ist ein Vorgang, der das ganze deutsche Volk aufreißeln muß!

Es hat vor einigen Tagen eine Unterredung zwischen Vertretern der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie und dem Reichskanzler Dr. Brüning stattgefunden. Ueber diese Unterredung ist verschiedenes in die Öffentlichkeit gedrungen. Danach hat die Industrie nichts mehr und nichts weniger gefordert, als daß Deutschland England auf der schiefen Ebene folgt und eine neue Inflation macht.

Die Sparer, die man schon einmal betrogen hat, könnten eben von vorne anfangen. Hauptfrage, die Industrie macht sich an der Inflation. Einer dieser industriellen Delegierten war Albert Bögl, bermaldeint die rechte Hand von Hugo Stinnes, als dieser mit dem Geld betrogener Sparer ein Industrieherzogtum zusammenbaute und wertvolle Teile unserer kleinen und mittleren Industrie feiner Weltpolitik opferte und abdrückte. Der andere war Friedrich Fild. Er war ein kleiner Mann im fälschlichen Wesen, der in der Inflation ein großer Götze war, der die rheinisch-westfälische Schwerindustrie glückte. Er hat Teile von ehemaligen Industrieherzogtümern aufgekauft, mit dem Geld, das in der Inflation verdient war. Aber auch mit Bankrottgeld. Friedrich Fild steckt bei den diversen Banken sehr tief in der Lunte. Das erklärt vieles. Schließlich die ganze Tagung in Bad Harzburg.

Friedrich Fild ist der Mann, von dem die gesamte Berliner Finanzwelt weiß, daß er bis jetzt seine immensen Bankschulden nicht zurückgezahlt hat und wahrscheinlich auch niemals zurückzahlen können wird. Wie Albert Bögl ist er einer der leitenden Männer der Vereinigten Stahlwerke, dem Ruhrtruf, der immer noch nicht, entgegen den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, den Verlust seines Kapitals über das gesetzlich vorgeschriebene Maß bei den Behörden angezeigt hat.

Es ist kein Wunder, wenn diese Leute als letzten Strohalm, die Inflation, sehen, und sie sich verbrochenermaßen, diese Rettung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu betreiben.

Zu ihnen kommt die Großlandwirtschaft. Es gab mal eine Zeit, wo die Großlandwirtschaft nicht Heil Hitler rief, sondern nach Krediten der Republik. Leider hat man dem im Zeichen einer falschen Agrarpolitik nachgegeben und diese Großlandwirtschaft mit Krediten, die zum größten Teil verpulvert und nicht zur Verbesserung der Betriebe verwendet wurden, überfüttert, so daß sie überschuldet bis über die Ohren, auch heute.

In der Inflation den bequemen und billigen Ausweg sieht, sich von Schulden zu befreien.

Durch die „nationale“ Erregung in Bad Harzburg sind starke egoistische Motive durchgeschlagen. Man will die Opfer, die die Krise erfordert, nicht selbst tragen. Man will sie auf die Allgemeinheit abwälzen. Das ist der Sinn von der Schwerindustrie und von der Großlandwirtschaft verlangten Inflation.

Der Frankfurter Zeitung geht ein interessanter Bericht aus der Umgebung eines beteiligten Schwerindustriellen zu, in dem es u. a. heißt:

„An dem Tage, an dem der Reichsverband der Deutschen Industrie und die übrigen Verbände von ihrer großen Erklärung, dann die Inflation abzuwenden, waren einige wesentliche Industrielle, die seit langem die Inflation betreiben, beim Reichskanzler und haben ihm, als er sich abnehmend gegenüber der Inflation verhielt, erklärt, dann müßten sie nach Bad Harzburg gehen. Der Reichskanzler schritt auch die Frage an, wie sich die Industriellen denn die Lage der Sparer dachten, worauf einer von ihnen erklärt haben soll: sie müßten eben von vorne anfangen.“

Einige Tage später wurde ein Beauftragter des Langnamvereins, der gleichzeitig im Namen bestimmter Persönlichkeiten auftrat, zu Herrn Dingeldey gefandt, um ihm das Ultimatum zu stellen, er müsse sich im Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Brüning anschließen, oder künftig auf die Persönlichkeiten (d. h. auf das Geld) der westlichen Industrie verzichten.

Dingeldey hat das Mißtrauensvotum zugesagt, aber die Verantwortung für ein Kabinett Hugenberg abgelehnt. Die westliche Industrie hofft, daß es nicht schwer sein wird, die Einigungsformel von Harzburg den Inflationisten einzuflößen; Hugenberg, der auf hohen Schulden sitzt, ist ohnehin

dafür, ebenfalls die Leitung des Reichsländerbundes. Die Geldtheorie der Nationalsozialisten kommt diesen Wünschen entgegen, weil sie konfus und goldfeindlich ist. Die alten Offiziere endlich verstehen zu wenig vom Geldwesen, um die Gefahren für ihre Pension zu sehen.

Das Hauptziel der Tagung von Harzburg besteht darin, festzustellen, wie man zur Inflation gelangen kann und wie der Klassenkampf gegen Arbeiterschaft und Sparer zu führen ist. Gelingt die Herbeiführung der Inflation durch ein Kabinett Hugenberg nicht, so hofft man wenigstens in den Industriezweigen, durch publizistischen Pessimismus eine neue Bankenkrise und von dieser Seite her dann den Zusammenbruch des Geldwesens herbeizuführen.“

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm am Montagmorgen einen Bericht des Abgeordneten Dr. Breitscheid über die politische Lage entgegen. In der ausgedehnten Aussprache wurde mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Zusammenkunft der sogenannten Nationalen Opposition in Harzburg der gesamten arbeitenden Bevölkerung die ungeheuren Gefahren aufgezeigt hat, die ihr von der rechten Seite drohen. Unter der Führung von Schwerindustriellen, Bankfürsten und Hohenzollernprinzen hätten sich dort alle Kräfte vereinigt, die den Arbeitern, Angestellten und Beamten die politischen Rechte rauben, ihre Lebenshaltung brutal herabdrücken, Sozialgesetzgebung und Tarifrecht vernichten wollen.

In Harzburg sei aber auch die Lösung aufgenommen worden, wonach durch eine neue Inflation der gewerbliche Mittelstand und die breiten Massen der kleinen Sparer und Rentner zum zweiten Male zugunsten der Schwerindustriellen und Großkapitalisten enteignet werden sollen.

Die sozialdemokratische Fraktion wird Beschlüsse erst nach der Rede des Reichskanzlers fassen.

In einer Reihe von Anträgen fordert die Fraktion eine wirksame Kürzung der großen Pensionen und hohen Gehälter, eine Neuaufstellung der Fürstenaufbindungen, die scharfe Kontrolle des Bank- und Kartellwesens, die Behebung des Bank- und Kartellwesens, die Bekämpfung der Wirtschaftskrise der breiten Massen, insbesondere durch eine

ausreichende Winterhilfe für Erwerbslose, Sozialrentner und alle andern Hilfsbedürftigen.

Heute spricht Brüning  
Reichstagsaussprache beginnt morgen

Der Reichstag, der am Dienstagmorgen um 3 Uhr zusammentritt, wird sich nach der Rede des Reichskanzlers auf Mittags 12 Uhr versetzen. In der Debatte über die Regierungserklärung können nach den Beschlüssen des Reichstages von jeder Fraktion drei Redner eine Stunde sprechen. Sämtliche auf dem Gebiete der Innen- und Außenpolitik gestellten Anträge werden mit der Aussprache verbunden. Ob die Aussprache am Freitag beendet werden kann, ist noch nicht zu übersehen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages nahm am Montag einen ausführlichen Bericht des Reichskanzlers über die Arbeiten des Reichsministeriums der Finanzen und über die politische Lage entgegen.

Die Bayerische Volkspartei hat im Reichstag mehrere Änderungsanträge zu der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten eingebracht. Die durch die Beschläge entstehenden Neuaufbindungen des Reichs sollen aus dem Mangel an Geld und aus den Reparationsverpflichtungen gebildet werden.

Das Stiefenpferd des Jungbo

Die Reichstagsgruppe der Volkshenarischen Reichsvereinerung (Jungbo) veröffentlicht die Erklärung, daß sie ihre Haltung gegenüber der Regierung Brüning abhängig mache von den Garantien, die sie für die Durchführung einer der Zeit entsprechenden Siebung gibt.

### Schacht - ein Schädling

Finanzminister Dietrich gibt eine scharfe Antwort

Auf die landesverräterische Rede des früheren Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Harzburg hat Reichsfinanzminister Dr. Dietrich am Montag vor Vertretern der Presse wie folgt geantwortet:

Die Behauptung Schachts, die Reichsbank sei benutzt worden, um die Liquidität der öffentlichen Hand zu verbergen, ist eine geradezu unerhörte Behauptung, die geeignet ist, dem Deutschen Reich, den deutschen Finanzen und dem deutschen Volke den allergrößten Schaden zuzufügen, und die durchaus unnahbar ist.

Die Reichsbank hat dem Reich keinen einzigen Pfennig geliehen und hat auch den Leihenden so gut wie gar nichts geborgt. Ebenso haben die Gemeinden so gut wie keinen Kredit bei der Reichsbank erhalten.

Weiter ist in der Rede Dr. Schachts die Reichsregierung als unsäglich bezeichnend worden. Ja, meine Herren, an Ueberheblichkeit leiden noch mehr Leute in Deutschland.

Es ist allmählich in Deutschland Sitte geworden, daß jemand, je mehr er schimpft, desto mehr glaubt, ein Recht zu haben, sich als national zu bezeichnen.

Was nun die deutsche Auslandverschuldung angeht, so wäre es für Herrn Dr. Schacht eine dankenswerte Aufgabe gewesen, den genauen Umfang dieser Verschuldung während seiner Tätigkeit als Reichsbankpräsident festzustellen.

Was ist irgendwem von der Reichsregierung oder Reichsbank verheimlicht worden? Alle diese Dinge haben die Spesen von den Dächern geblitzt. Es ist eine bekannte Sache, daß die Goldbestände einer Reichsbank in Höhe von 50 Millionen Dollar in Amerika hat, den Herr Dr. Schacht selber befohlen hat und den man in der letzten Zeit, der 100 Millionen Dollar bei der D.B., bei der Bank von Frankreich usw. in Anspruch genommen haben. Das ist im übrigen in den Zeitungen von England hat ganz andere Kredite in Anspruch genommen, aber in England wird niemand auf einer politischen Tagung eine solche Rede halten, wie es Dr. Schacht getan hat. Einen solchen Mann werden sie in England nicht finden. Er würde dort gänzlich unmöglich sein und könnte sich nicht mehr behaupten. Es ist etwas ganz anderes, wenn jemand auf der Straße solche Dinge schreibt. Aber

wenn ein Mann, der früher Reichsbankpräsident war, solche Dinge sagt, so ist das für den Bestand des Reiches gefährlich.

Die ganze Gefahr für das deutsche Volk liegt in seiner Nervosität. Die Situation ist in Deutschland schließlich nicht so, wie sie Ende des Krieges oder im Jahre 1923 war, daß wir hungern mußten, sondern wir haben eine gute Ernte in den Scheunen, wir haben einen Viehbestand, mit dem wir unsere Bevölkerung bequem bis zur nächsten Ernte durchbringen können, endlich haben wir Kohlen und Zucker genug. Es wäre nur nötig, daß die Bevölkerung nicht aus Nervosität einfach in den Abgrund hineinrennt. In Deutschland wagt eben niemand mehr, etwas zu unternehmen, weil

„nationale Gefühms“ bei uns in Deutschland darin besteht, daß man sich gegenseitig beschimpft.

Was hat Schacht gesagt?

Interessant ist, daß Hugenergs Telegraphen-Union aus Schachts Rede die folgenden Sätze verbreitet (offenbar aus dem vorbereiteten Manuskript):

„Wir haben eine Währung, die nicht mehr dem regulären Warenverkehr dient, sondern nur noch dazu, die Liquidität unserer Finanzinstitute und der öffentlichen Hand zu verbergen. Unser Angst, daß das Publikum könnte nervös werden, sagt uns ihm nicht, daß das Reichsbankportefeuille nur noch zu einem Bruchteil aus reichsbankfähigen Wechseln besteht und nicht in der Berechnung der Golddeckung einige hundert Millionen geldloser Devisen ein, die in Kürze zur Rückzahlung fällig sind.“

Diese geradezu unerhörten Behauptungen findet man jedoch nicht einmal in der Hugenerg-Prese. Auch die Telegraphen-Union forderte später auf, sie zu streichen. Man möchte also die tollsten Dinge versuchen. Die Welt soll nicht erkennen, was in Wahrheit gespielt wird.

### Kampf gegen die Spaltung!

Der Verfasser des nachstehenden Aufsatze gehört zu dem Kreis der Genossen, die zu der Taktik der Partei in Opposition stehen und bisher Seite an Seite mit Hugenberg für eine Kursänderung kämpften. Ohne uns selbstverständlich mit der Auffassung des Verfassers über die Taktik der Partei zu identifizieren, geben wir seine Ausführungen nachstehend wieder, da sie uns als beachtlicher Beitrag zur Frage der Parteieinheit und des Meinungstages in der Partei erscheinen.

Der Versuch der Spaltung der Sozialdemokratie, wie er durch die Gründung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ unternommen worden ist, kann jetzt schon als mißglückt bezeichnet werden. Die Mitgliedschaft steht in ihrer Masse ohne Unterschied von Richtungen treu zur Partei und lehnt die Gründung einer Splittlerorganisation ab. Aber es sind nicht immer die schlechtesten Genossen, die die schwere Verantwortung für die Lösung von der Sozialdemokratie auf sich genommen haben, und es ist jurtiefste Schade um die Jugend, die auf einem Irrweg ins politische Nichts geführt wird. Die allgemeine politische und wirtschaftliche Situation ist auch viel zu schwer, als daß wir uns den Luxus leisten könnten, der Abkehr eines Teiles der Partei- und Jugendgenossen von ihrer Organisation, auch wenn dieser Teil noch so klein ist, unbeteiligt zuzuschauen. Es ist unfer Wunsch, die Genossen mögen den Weg zurückfinden zur Sozialdemokratischen Partei und zur Sozialistischen Arbeiterjugend, und noch sehnsüchtiger wünschen wir, der Fehler von heute möge ihnen allen zur unverwischbaren Lehre für die Zukunft werden.

Gerade deswegen ist es uns, die wir in Opposition stehen zum taktischen Kurs der Partei in der Gegenwart und die wir mit den Genossen von gestern in manch einer Situation zusammengewandert sind,

vorbringliche Pflicht, unsere Stimme zu erheben gegen jeden Spaltungsversuch, und der Parteigenossenschaft zu sagen, warum wir jede Spaltung und Zerstückelung der proletarischen Organisationen auf das schärfste verurteilen und unumschließbar bekämpfen.

Grundfäßliche, nicht Augenblickserwägungen bestimmen unsere Haltung. Und unter diesen grundsäßlichen Erwägungen steht an erster Stelle die Ueberzeugung, daß die Forderung der Arbeiterklasse nur ihr eigenes Wohl sein kann, daß das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiterklasse der oberste organisatorische Gesichtspunkt für alle sozialistische, alle proletarische Bewegung zu sein hat. Nicht einzelne, nicht Gruppen und Seiten haben über Ziel, Weg und Methode proletarischer Politik zu bestimmen, sondern nur die Masse der Proletariat selbst, und die Masse fällt nach dem berühmten Marx'schen Wort „nur in die Waagschale, wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wissen sie leitet“. Nur im Rahmen der Organisation kann die Arbeiterklasse ihr Selbstbestimmungsrecht über Politik und Taktik der Bewegung entfalten.

Friedrich gibt es eine Auffassung, die die Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht der Arbeiterklasse ablehnt, die vermeint, das revolutionäre Klassenbewußtsein müsse von außen in die Arbeitermassen hineingetragen werden, eine entschlossene Vorhut müsse sie führen und eine „kleine, aber reine Partei“ ihre Kämpfe organisieren. Doch wer als Marxist die demokratische Organisation des Proletariats für die einzig mögliche Grundlage des proletarischen Klassenkampfes hält, wer die Grundfäßliche demokratische Meinungs- und Willensbildung innerhalb der Arbeiterorganisationen verteidigt, wer eintritt für weitestgehende Parteidemokratie und in den heutigen Organisationen des Proletariats ein Zutun an demokratischem Aufbau zu bemängeln und zu kritisieren sich verpflichtet fühlt, kann keinen Augenblick den Aufbruch der kommunistischen Parteien zustande liegt, nie und nimmer beabsichtigen. Das nämlich ist der Sinn einer Massenorganisation, daß die Kämpfenden in ihr um den besten Weg, die geeignetste Methode im Kampf um das sozialistische Ziel miteinander ringen, und nur aus diesem geistigen Ringen, nur aus der geistigen Auseinandersetzung der verschiedensten Richtungen, Strömungen und Auffassungen innerhalb der proletarischen Bewegung formt sich der Wille der Massen zur kämpferischen Tat.

Der geistige Kampf um das bessere „Wissen, das die Massen leitet“, hat aber eine Organisation zur Voraussetzung, die die Massen zusammenfaßt; er ist nicht möglich ohne einen gemeinsamen organisatorischen Boden, von dem aus das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiterklasse in demokratischer Meinungs- und Willensbildung umgesetzt werden muß.

Wir dieser organisatorische Boden verlassen, die Arbeiterklasse organisatorisch zerfällt und aus einer einheitlichen Organisation eine Vielzahl von Organisationen geschaffen, so verwandelt sich das Ringen um Weg und Taktik in einen organisatorischen Kampf, in dem nicht Genossen haben und drücken einander gegenüberstehen, sondern gegnerische Organisationen einen Vernichtungskampf auf Tod und Leben miteinander führen; die Kraft der getrennt vorkämpfenden wird nicht fruchtbar gemacht, indem sie vereint schlagen, sondern sie wird aufgetrieben in selbstmörderischem Bruderkampf.

Und es sind ja nicht verschiedene Klassen, nicht verschiedene Gesellschaftsschichten, deren besondere Interessen hier das Zerbanden sein verschiedener Organisationen erforderlich; haben wir drücken stehen in der Angehörige der gleichen Klasse, jede Organisation, die durch Spaltung aus dem einheitlichen Organismus der Bewegung hervorgegangen ist, muß ihren Lebensstrom aus dem gleichen Sammelbecken speisen, ein und dasselbe ist das Kräfteerzweck für alle Organisationen, die die Spaltung in einander befehdende, gegnerische Lager verstreut hat. Im die gleichen Menschen muß gerungen werden, und jede von den ge-

### Aus dem Inhalt

- Politik und allgemeiner Teil:
  - Schwerindustrie will Inflation.
  - Schacht - ein Schädling.
  - Wie die Spaltung planmäßig vorbereitet wurde.
  - Das Doppelspiel der Kommunisten.
  - Sinnlich-japanische Verhandlungen eingeleitet.
  - Höpfer-Alschoff tritt zurück.
  - Zeitgenössisches des Eisenbahnwerkbreders.
- Seitebericht:
  - Fällt die Aufrückungssperre?
  - Kultur und Bildung trotz allem.
  - Schwierige Lage der SPD.
  - Streik deutscher Seeleute in russischen Häfen.
- Kunst und Wissenschaft:
  - Richard Strauß dirigiert eigene Werke.
- Feuilleton:
  - Vor 40 Jahren: Erfurt.
- Aus aller Welt:
  - Gewerkschaftliche Umschau.
- Arbeit und Wirtschaft:
  - Die Kartellwirtschaft - eine Gefahr.
  - Die Börsen beben.

spätesten Organisationen kann nur groß werden, wenn sie dem Anführer die Mitglieder absperrt macht.

Nicht mehr ausschließlich gegen den früheren gemeinsamen Feind wird gekämpft, sondern es wird nunmehr auf die Bekämpfung des Klassenkampfes abgesehen.

Dies ist das Gesetz jeder Spaltung im Proletariat. Und noch ein anderes kommt hinzu. Die Grenzen zwischen den einzelnen Richtungen und Strömungen starr unverrückbar im Rahmen einer einheitlichen Organisation.

Mit der Spaltung der Organisation veranhalten sich die beweglichen und veränderbaren Grenzen zwischen den Richtungen in unzweifelhaften Manieren, die die Anhänger der neuen von denen der alten Organisation trennen.

Mit der Aufrichtung dieser Mauern erfährt aber auch die Ideologie, die innerhalb ihrer vertreten wird, zu einem Dogma, und es wird zum Gebot der Selbsterhaltung in jeder Organisation, an Lehren, Grundfragen, Theorien festzuhalten um jeden Preis, auch wenn die Entwicklung sich längst über sie hinweggesetzt hat.

Die Berechtigung oder Unberechtigung der Spaltung mit dem Übernahmepakt eines konservativen Apparats begründet, macht die konservative Erhaltung und Verteidigung zum Schicksal der proletarischen Organisation; denn er greift die Bande des geistigen Aufeinanderwirkens, die das einzige Abwehrmittel sind gegen geistige Uniformierung und Verdrängung der Bewegung.

Die Spaltung der Bewegung ist, die Erziehung der Arbeiterbewegung aus, daß sie nach dem Marxschen Worte in der Gegenwart die Zukunft der Bewegung vertritt, daß sie sich ihrer geschichtlichen Aufgabe bewußt ist, die Erziehung des proletarischen Klassenbewußtseins, die von der kapitalistischen Entwicklung in immer größerem Maße erzwungen wird, zu fördern.

Die Spaltung der Bewegung ist, die Erziehung der Arbeiterbewegung aus, daß sie nach dem Marxschen Worte in der Gegenwart die Zukunft der Bewegung vertritt, daß sie sich ihrer geschichtlichen Aufgabe bewußt ist, die Erziehung des proletarischen Klassenbewußtseins, die von der kapitalistischen Entwicklung in immer größerem Maße erzwungen wird, zu fördern.

# Wie die Spaltung planmäßig vorbereitet wurde

## Die Sonderorganisationen und Sonderkonferenzen der Spalter

### Wanderer ins Nichts!

Von den Anhängern der Seydewitz-Gruppe, die, mit einheitlichem Material versehen, jetzt in den einzelnen Bezirken der Partei für die neue Spaltungspartei werden, wird die Verbreitung aufgeführt, die Spaltung sei „von oben“, das heißt von Parteivorstand bzw. Parteiaussschuß herbeigeführt worden.

Es ist der Widerheit, die über die Fragen der Parteiloyalität anderer Meinungen war, als die große Mehrheit der Reichstagsfraktion und der Gesamtpartei, nie verweigert worden, das Recht der Opposition auszuüben, in Versammlungen in der Presse gegen die Politik der Partei zu opponieren und um die Seelen der Parteigenossen zu ringen.

Was das Schicksal aller Eingänger ist, denen der persönliche Ehrgeiz höher steht als der Wille der Arbeiterklasse zur Einheit und Bewegung, das zeigt nichts besser als eine unvollständige Liste jener Seiten, die in den Niederungen der Arbeiterbewegung ihr Wesen treiben:

- SED, (Theodor Liebnicht), Sozialistischer Bund (Eckebour), Linkssozialistische Arbeitsgemeinschaft (Friedensgesellschaft), Internationaler sozialistischer Kampfbund (Nelson), Arbeiteropposition in der SPD, (Kommunistischer Epistelverband), Kommunistische Parteiopposition (Brandler), Lenin-Bund, Marxist-Leninisten, Kommunistische Jugendopposition, Freie Sozialistische Jugend, Junproletarischer Bund, Revolutionäre Sozialisten, Internationale Hilfsvereinigung, Industrieverband, Allgemeine Arbeiterunion, Revolutionäre Sozialisten, Anarcho-Socialisten.

der Fackel, die mit giftigem Hohn und Spott gegen die Partei sich in ihrer Geburtsstunde als Spaltung, der Leipziger Demokratie bezeichnet. Es ist sehr bemerkenswert, daß die Freie Verlagsgesellschaft, die die Fackel herausgibt, bereits am 7. Juli ihre Firmeneintragung ins Handelsregister vorliegen ließ, daß aber weder Seydewitz noch Rosenfeld noch Stroebel, die an der Parteiaussschußung am 14. Juli teilnahmen, von dieser neuen Gründung und ihren Aufgaben dem Parteiaussschuß irgendein Wort Mitteilung machten.

Alle diese veranlaßt den Parteiaussschuß am 21. September, eine erneute Warnung auszusprechen und abermals darauf hinzuwirken, daß jene parteijerrenden Tendenzen, gewollt oder ungewollt, ihre eigenen Entwicklungsgeleise haben. Dieser Parteiaussschuß beschloß, daß eine Unterfugung dieser Sonderbestrebungen mit der Jugendopposition zur Sozialdemokratischen Partei unvereinbar sei.

# Das Doppelspiel der Kommunisten

## Sie fordern Verhaftung der Harzburger Hochverräter und stimmen doch mit ihnen zusammen

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat auf Beschluß des Zentralkomitees der SPD im Reichstag den Antrag eingebracht, „Hitler, Hugenberg, Schacht, Selbde und Ullrich, die auf der Harzburger Tagung der sogenannten „nationalen Opposition“ durch ihre Komplotz zur Herbeiführung einer neuen Inflation sich des Hoch- und Landesverrats an den Interessen des werktätigen Volkes schuldig gemacht haben, sofort zu verhaften.“

Die Reichstagsfraktion hat auf Beschluß des Zentralkomitees der SPD im Reichstag den Antrag eingebracht, „Hitler, Hugenberg, Schacht, Selbde und Ullrich, die auf der Harzburger Tagung der sogenannten „nationalen Opposition“ durch ihre Komplotz zur Herbeiführung einer neuen Inflation sich des Hoch- und Landesverrats an den Interessen des werktätigen Volkes schuldig gemacht haben, sofort zu verhaften.“

nichts anderes sein als die nackte Diktatur des Schwerkapitals und der Großindustrie zur Vertreibung des kapitalistischen Profits und zur Niederschlagung der Arbeiter.

# Harzburg - das Programm des Reichsverbandes der deutschen Industrie

Das Organ des christlich-sozialen Volksdienstes, die Berliner Tages Rundschau, nimmt unter der Überschrift „Das Harzburger Schaupiel“ zu den Beratungen der Reichsopposition wie folgt Stellung:

Das Organ des christlich-sozialen Volksdienstes, die Berliner Tages Rundschau, nimmt unter der Überschrift „Das Harzburger Schaupiel“ zu den Beratungen der Reichsopposition wie folgt Stellung:

# Vor 40 Jahren: Erfurt!

Zur Erinnerung an den Parteitag von Erfurt am 14. Oktober 1891

## Vom „Kommunistischen Manifest“ bis zum Heidelberger Programm

Am 14. Oktober 1891 begann im Kaiserpalast in Erfurt jener denkwürdige Parteitag der Sozialdemokratie, der das „Erfurter Programm“ als Dokument sozialistischer Schöpferwillens der aufstrebenden und beunruhigten kapitalistischen Welt gleichsam als Fehdehandschuh ins Gesicht warf.

## Liebknechts prophetische Worte

Gegen 7 1/2 Uhr abends eröffnet Paul Singer, stämmig begreut, die Verhandlungen des historischen Parteitages. In seiner mitreißenden Ansprache erklärt er unter anderem: „Wichtige Aufgaben stehen dem Parteitag vor. . . . Wir unsere Gegner mit Waffen kämpfen, mit welchen sie wollen. . . . an unserer Einigkeit, an unserer Befähigung der Zusammengehörigkeit, an dem Bewußtsein, das die Ausgeborenen aller Länder zusammenhält, werden ihre Hoffnungen kläglich scheitern.“

Am 21. Oktober berät der Erfurter Parteitag den Programmentwurf der sogenannten 1er-Kommision. Wilhelm Liebknecht, der ewige Feuerkopf, ist ihr Berichterstatter. In seinem Referat sagt er unter anderem: „. . . Heute ist ein Gedanktag für uns. Es ist der 21. Oktober, an dem vor 13 Jahren jenes Gesetz erlassen wurde, das unsere Partei erzwang. Damals schrieben wir Kraft zum Kampf in dem Prinzip, das uns befesselte, wenn es auch in einem Programm formuliert war, das nicht in allen Punkten auf der Höhe der Zeit stand. Das alte Programm hat uns gute Dienste geleistet. Erfurchtsvoll betrachten wir es. Seine Mängel haben wir in dem neuen Programm zu vermeiden gesucht. Kämpfen wir weiter unter dem neuen Banner, setzen wir die ganze Kraft der Persönlichkeit ein für die Verwirklichung unserer Ziele. Je mehr sich unsere Macht entfaltet, desto rascher werden wir die heutige Gesellschaft niederwerfen und das freigewählte Banner der Sozialdemokratie auf der heutigen Gesellschaft aufpflanzen.“ Der Entwurf wird einstimmig an bloc und ohne Diskussion angenommen.

## 40 Jahre Vormarsch!

Der Programmentwurf der 1er-Kommision beginnt folgen demnach: „Die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft führt zu Naturnotwendigkeit zum Untergang des Kleinbetriebes, dessen Grundlage das Privateigentum des Arbeiters an seinen Produktionsmitteln bildet. Sie trennt den Arbeiter von seinen Produktionsmitteln und verdrängt ihn in einen besitzlosen Proletariat, indes die Produktionsmittel das Monopol einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Kapitalisten und Großgrundbesitzern werden.“

## Das „Kommunistische Manifest“

Grundlage aller sozialistischen Arbeit war das „Kommunistische Manifest“, von dem Karl Marx und Friedrich Engels, seine Verfasser, am 21. Juni 1848 schreiben: „Der „Bund der Kommunisten“, eine internationale Arbeitervereinigung, die unter den damaligen Verhältnissen selbstredend nur eine geheime Form annehmen konnte, beauftragte auf dem in London im November 1847 abgehaltenen Kongress die Unterzeichnung eines Manifests und praktischen Parteiprogramms.“

## Göltitz und Heidelberg

Am 23. September 1921 beschloß der Göltitzer Parteitag fast einstimmig das neue Parteiprogramm. In seinem Kommentar hierzu sagte der Chefredakteur des Vorwärts, Friedrich

## Auf vorgehobenem Posten

Auf einer unserer Wanderungen steuern wir das Dorf W. an. Lange bevor wir es erreichen, flattert groß und leuchtend hoch über Häusern und Bäumen eine schwarzrote Fahne. Sie trägt die Serren Roter Ähren, die ja bekanntlich die schwarzrote Fackel befeuern, weil die neue Reichstagsabgeordnete auf größere Entfernungen so sehr schlecht zu erkennen sein soll! Es muß da wohl eine Art Farbenblindheit eingetreten sein. Doch davon wollte ich nicht erzählen, sondern von etwas viel Feinerem, nämlich dem Befehl dieser Fahne. Der traf mich in seinem Garten bei der Arbeit. Wir verweilten einen Augenblick, uns an den vielerlei Blumen erfreuend.

Stampfer, unter anderem: „. . . Die Gegenwartsforderungen des Böhlinger Programms gelten für ein Stadium der Entwicklung, das nicht vor dem Übergangsstadium liegt, sondern vielmehr schon selber dieses Übergangsstadium darstellt. Nach ihrer Verwirklichung wäre Deutschland nicht mehr bloß eine Demokratie mit einer gut ausgebildeten Arbeiterjugend, sondern ein Staatswesen, in dem der Sozialismus bereits kräftig Wurzel geschlagen hat.“

Und dann beschloßen am 18. September 1925 die Delegierten des Sozialdemokratischen Parteitag in Heidelberg das „Heidelberger Programm“. Paul Kampffmeyer berichtet darüber: „Der 18. September 1925 ist ein denkwürdiger Tag in der furchtbaren Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. An diesem Tage nahm der sozialdemokratische Parteitag in Heidelberg das neue sozialdemokratische Parteiprogramm an, das nun wie eine Sturmflut allen großen kommenden Kämpfen der geeinten Partei festsitzig voranzutreiben soll.“

Und wenn der Wind noch so bläst, Schwarz-Rot-Gold weht jeden Tag auf meinem Hauke! Die Arbeit hier ist nicht leicht. Nazis sind in dieser Gegend selten, dafür aber um so mehr Stahlhelmer. „Großden halten wir uns!“ Allerdings würde es besser sein, wäre nicht der abgewandte Wechsel bei den Nazis und Kameraden. Wenn einer arbeitslos wird, dann bedeutet das meist auch Arbeitslosigkeit. Aber wenn in W. auch nur ein paar Nazis sind, sie halten sich zusammen und arbeiten fleißig für die Idee, die hinter diesen Farben Schwarz-Rot-Gold steht. Wo immer in der Umgebung eine Tagung, ein Treffen, eine Demonstration stattfindet: sie sind dabei! Und wenn es nach uns ginge, dann würde manchmal ein feiliges und spürbares Donnerwetter zwischen die Stahlhelmer fahnen! Aber . . . man muß ja Disziplin wahren.“

Wir geben weiter! Ein kräftiger Sändebred und ein aufrechter „Frei Heim!“ sagen uns und ihm, daß diese fünf oder zehn Minuten den Glauben an unsere Sache, die Gewissheit, daß wir auf dem richtigen Wege sind, mehr befehlen haben als manche Versammlungssprüche. Und als wir mit die Idee bringen, haben wir noch ein feines, symbolisches Bild: Aus dem Tal steigen vier, fünf, sechs schwarzrote Fahnen den Berg hinan. Die Gewinne, die in den kleinen Häusern wohnen, haben sie geübt. Eine ist immer ein wenig näher dem Gipfel als die andere, und oben auf dem Hauke unseres Freundes weht sie dann groß und mächtig, weithin die Gegend beherrschend. So steigen auch wir aus dem Tal fleißiger und tüchtiger, und langjam zwar, und oft auch zurückgefallen, aber doch unaufhaltsam und sicher empor zu dem Gipfel, zum Sozialismus! Und die Kameraden da draußen im Lande, sie gehen mit uns, denn, die in diesem Kampfe auf vorgehobenem Posten stehen. Row 11.

### Landgemeindefag fordert Aufhebung der Arbeitslosenversicherung

**ENB. Berlin, 12. Oktober.**  
Im Rahmen einer Pressebesprechung überreichte heute nachmittags der Präsident des Deutschen Landgemeindefages, Dr. Gerike, eine Entschließung des Gesamtvorstandes des Verbandes der Preussischen Landgemeinden zu den neuen Notverordnungen des Reiches und Preussens. In dieser wird der Versuch, durch Erhöhung der bisherigen Zuschüsse die Wohlfahrtslasten der Gemeinden zu erleichtern, als unzureichende Hilfe bezeichnet.  
Weiter wird gesagt, die Vorschriften, daß von den 150 Millionen Reichsgeldern die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände statt wie bisher ein Drittel nur noch ein Viertel erhalten sollen, bedeute eine wesentliche Verschlechterung gegenüber dem jetzigen Verteilungsmassstab. Der durch die Notverordnung vom 6. Oktober gebildete Sonderfonds in Höhe von acht Millionen Reichsmark zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden und Gemeindeverbände könne nur dann eine Entlastung für die ländlichen Gemeinden bringen, wenn er beträchtlich erhöht und nach wirklich gerechten Maßstäben verteilt werde. Die Reichsregierung überlasse ferner, daß die Arbeitslosenversicherung niemals als einen reinen Versicherungsaufschlag betrachtet werden dürfe. Wenn gleichzeitig mit der Herabsetzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung eine Verlängerung der Unterstützung in der Grundsicherung angeordnet werden sei, so müsse dies zu einer finanziellen Mehrbelastung der Gemeinden führen. Der Gesamtvorstand des Preussischen Landgemeindefages sei der Auffassung, daß die Verteilung der Arbeitslosen in Versichertere, Krankenunterstützte und Wohlfahrtsempfänger nicht länger aufrechterhalten bleiben könne und eine vorübergehende Aufhebung der Arbeitslosenversicherung nicht vermeidbar sei.

### Internationalen Währungs-konferenz Kreditverlängerung für Reichsbahn

**Basel, 12. Oktober.** Der Verwaltungsrat der BSB hat die allgemeine Währungs-konferenz einer Prüfung unterzogen und die Bankleitung ermächtigt, die Vertreter der Zentralnotenbanken derjenigen Länder zu einer Tagung nach Basel einzuladen, in denen es notwendig geworden ist, Einschränkungen des Wechselhandels vorzunehmen. Es sollen Mittel und Wege gesucht werden, die Regelung des Wechselhandels in den einzelnen Ländern miteinander in Einklang zu bringen, um so Nachteile zu vermeiden, die sich für diese Transaktionen zwischen den einzelnen Ländern ergeben könnten.  
Ferner hat der Verwaltungsrat beschlossen, auf drei Monate, ab 4. November, seinen Anteil von 25 Millionen Dollar an dem Kredit für die Reichsbahn zu verlängern und die Notenbanken der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs zur gleichen Verlängerung ihrer Anteile aufzufordern. Ebenso wurde der Kreditanteil für die österreichische Nationalbank in Höhe von 40 Millionen Schilling auf die 190-Millionen-Anleihe verlängert und der Anteil von einer Million Dollar von dem 3-Millionen-Dollarkredit der jugoslawischen Nationalbank.

### Waffenheine aus Nazi-Braunschweig In SA-Deute in Preußen

**SPD. Braunschweig, 12. Oktober.**  
In Braunschweig werden — wie sich dieser Tage herausgestellt hat — seit längerer Zeit Waffenheine für in Preußen wohnende SA-Deute ausgestellt. Unter anderem hat auch der berichtigte hamoverische Sturmtruppführer Josefmann von der braunschweigischen Polizei einen Waffenheine erhalten. Er hatte sich zu diesem Zweck an seinen Freund Franzen gewandt, da ihm von der hamoverischen Polizei ein Waffenheine nicht ausgestellt worden wäre.

### Polizei-Nazis bei SPD. Waffen und illegale Schriften gefunden

**SPD. Hannover, 12. Oktober.**  
Die hannoversche Polizei nahm am Montag in dem Büro der kommunistischen Partei und bei etwa 15 kommunistischen Funktionären eine Hausdurchsuchung vor. Sie fanden nach illegalen Druckschriften. Es wurden ganze Schiffe illegaler Druckschriften und zum Teil auch Stiefel, Stiefel und Schuhwerk aller Art gefunden. In dem Büro des Führers der kommunistischen Terrorgruppe Hannover, des Landtagsabgeordneten Lademann, wurde außer einem Revolver sehr viel Munition gefunden, über die Lademann angeblich keinerlei Angaben machen kann. Etwa 30 Funktionäre der SPD wurden verhaftet. Sie werden am Dienstag dem Schnellrichter zugeführt.

### Erhöhte Polizeibereitschaft in Berlin

**ENB. Berlin, 12. Oktober.** In Anbetracht des Wiederzukommens des Reichstages wird sich die Berliner Polizei wieder in erhöhter Alarmbereitschaft befinden.  
In Moabit beginnt außerdem vormittags der Klarek-Projekt und um 12 Uhr tritt der Landtag zusammen. Das Regierungsviertel wird ganz besonders gesichert sein, ebenso die Zufahrtsstraßen zum Reichstags- und Landtagsgebäude; außerdem werden starke Polizeikräfte unterwegs sein, um eventuelle Störversuche bereits im Entstehen ersticken zu können.  
Finland hat die Goldwährung aufgehoben und den Diskontsatz auf 9% erhöht.  
Die Kopenhagener Wertpapierbörse wird am 15. Oktober wieder eröffnet.

## Teilgeständnis des Eisenbahnverbrechens

### Matuschka verüble Zitterbog und Via Sorbagh

**ENB. Wien, 12. Oktober.** Sylvester Matuschka hatte, wie die Polizeiforsponzheng meldet, gestern abend und heute früh im Verlauf der Verhöre gebeten, man möge ihn vorläufig in Ruhe lassen, er werde heute abend Mitteilungen machen. Auf diese Bitte wurde Rücksicht genommen, und heute abend wurde er einem eingehenden Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er mehrfache, zum Teil phantastische Angaben machte. Demzufolge stellte er seine unmittelbare Täterchaft an dem Eisenbahnattentat bei Via Sorbagh in Venedig, doch gab er an, daß er einem ihm nicht mehr bekannten Mann auf dessen Aufforderung das Ersatzstück gekauft und aus dem Anbekannten übergeben habe. Er habe ihm auch einige Sprengstoffpatronen verschafft, alles in Kenntnis dessen, daß das



Matuschka (+) wird von Polizisten verhört.

ren. Nähere Mitteilungen können, wie die Polizei erklärt, im Interesse der Untersuchung und mit Rücksicht darauf, daß eine Überprüfung der Angaben noch erfolgen muß, im Augenblick nicht gemacht werden.  
Die Oberstadthauptmannschaft dementierte telephonisch die Gerüchte, daß Matuschka der Budapest Polizei als Kommunist bekannt sei, oder einen Bruder habe, der Kommunist sei. Heute meldete sich der Chauffeur, der Matuschka am 30. Juli zur Munitionsfabrik Wöllersdorf sowie nach Bumauf gefahren habe. Matuschka hatte damals dem Chauffeur mitgeteilt, daß er Materialien zur Sprengung eines Eisenbahnbrunnens sowie für einen Steinbruch in Ungarn benötige. Der Chauffeur erkannte, als er Matuschka gegenübergestellt wurde, in ihm seinen damaligen Fahrgast wieder.

## Chinesisch-japanische Verhandlungen eingeleitet

### Democh: Krieg in Sicht

**WFB. New York, 12. Oktober.** Wie aus Tokio gemeldet wird, wurde heute abend von dem Außenminister Ghibehara und dem chinesischen Gesandten in Tokio, Schiangschopin, der Versuch gemacht, zur Regelung der mandchurischen Streitfrage in Verhandlungen einzutreten.

### Sichiangkeisler droht

**WFB. Nanking, 12. Oktober.** (Neuter.) Ausführliche Meldung. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Sichiangkeisler, hat auf einer politischen Versammlung in Nanking der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der

### Wälterbund Maßnahmen ergreifen werde,

erstens, um die chinesisch-japanische Verwirrung gerichtet zu regeln, zweitens, um einen unvermeidlich erscheinenden Krieg zu verhindern. Drittens müsse Japan durch den Wälterbund von seinem Vordringen abgehalten werden, bei dem in der Zwischenzeit die Japaner sich der Wälterbundesangelegenheiten nicht fügen und ohne gerechtfertigte Gründe chinesisches Gebiet besetzen. China habe an den Wälterbund appelliert, weil es dessen Mitglied sei, nicht aber, um den Wälterbund um Schutz zu bitten, wie Japan es China unterstelle. Die chinesische Regierung habe ihre Geduld bis zum äußersten bewiesen, wenn aber der

### Wälterbund mit seiner Vermittlungsaktion scheitere,

werde China sein Schicksal selbst in die Hand nehmen. China respektiere die Wälterbundsbedingungen und den Kelloggpaß. Wenn es jedoch den Wälterbund und den Unterzeichnern des Kelloggpaßes nicht gefingen sollte, ihre heilige Aufgabe zu erfüllen, werde China nicht zögern, die äußersten Opfer zu bringen. Es werde selbst nicht davor zurückweichen, das Land für ein halbes Jahrhundert finanziell zu ruinieren. In dem es zur Erhaltung seiner heiligen Rechte, zur Lösung der internationalen Vereinbarungen und zur Rettung des Weltfriedens zum Kriege schreite.

### Japan widerstrebt Vermittlung

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat dem Generalsekretär des Wälterbundes Mitteilung gemacht, daß er Japan und China zu Ausgleichsverhandlungen gemäß Wälterbundsbesatzung und Kelloggpaß ermähnt hat. Japan widerstrebt sich jedem Eingreifen Amerikas und des Wälterbundes mit der Erklärung, daß fremde Einflüsse Japan lediglich irritieren würden und so den Bemühungen der Regierung, eine Verschärfung der Situation zu vermeiden, Schaden zufügten.  
China meldete nach dem weitere Ausdehnungen der japanischen Militäraktionen an auch ins Innere des Landes. In Singtau wurden chinesische Regierungsbeamte vertrieben und die Archive beschlagnahmt. Außer Wuhan und Kitin

find noch fünf Städte von Japanern besetzt worden. In der Nähe von Kuantun mußten chinesische Arbeiter zwangsweise einen Flugplatz für Japaner anlegen. Außerdem haben japanische Truppen verschiedene Eisenbahnstrecken nach dem Norden gerüstet und die entsprechenden Bahnhöfe durch Mineengürtel unzugänglich gemacht.

### Regierungsveränderungen in Bulgarien

Der im 65. Lebensjahre stehende Ministerpräsident Manow ist, angeblich wegen Krankheit, zurückgetreten. Er hatte im Mai 1931 nach den Wahlen, die gegen den faktisch gesonnenen Lauchschiff ausgingen, die Regierung gebildet, der als Innenminister Matichanoff angehörte. Er bildet die neue Regierung, die im wesentlichen unverändert bleiben wird. Die einzige Neuerung sei der Eintritt des Kammerpräsidenten Stephanoff in die Regierung, der das Finanzministerium übernehmen werde. Matichanoff betonte, daß die bisher verfolgte Linie der Außen- und Innenpolitik in keiner Beziehung eine Aenderung erfahren werde.

### Begnadigung aus dem kleinen Bombenleger-projekt abgelehnt

**WFB. Berlin, 12. Oktober.** Der Rechtsausschuß des Preussischen Landtags hatte sich am Montag mit einer Reihe von Anträgen zu befassen. Zur Verhandlung kam auch eine Petition des Gartenermeisters Koch aus Altona, der im sogenannten kleinen Bombenlegerprojekt wegen der Beteiligung an Sprengstoffpatronen in Haft sein zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden war und um seine Begnadigung gebeten hatte. Von den Einsparparteiern wurde geltend gemacht, daß Koch es nur der Milde des Gerichtes verdanke, daß er nicht anstatt des einen Jahres Gefängnis fünf Jahre Zuchthaus erhalten habe. Das Gnabengesuch Kochs wurde gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsstelle: Potsdammer Str. 10  
Geschäftszeit: von 8 bis 13 Uhr und von 16 bis 19 Uhr  
Sonntags 8 bis 13 Uhr. Telefon: B 4 2140/2177

Unterstützt, Schuls. Mittwoch, 19 Uhr, Neben bei Wertpapieren, Deutscher 123. Erscheinung oder in Platte.  
Gau Schleiswig-Holstein  
Jugendkameradschaft Altona. Schulspori und Jungbanner: Mittwoch und Donnerstag fällt der Übungsabend anlässlich der Sozialistischen Jugendwochs aus.

### Partei-Bekanntmachungen

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage.  
Telefon: O 4, Dammtor 6621.

### Mittwoch, 14. Oktober Vertrauensmännerversammlung

19.30 Uhr im hochgelegenen Restaurant des Gewerkschafts-Hauses.  
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.  
Vertrauensleute im Sinne der Satzung, § 10 Absatz a, sind: Der Vorstand, die Revision, die Mitglieder der Bezirksverwaltungen und der Bezirks-Frauenauschüsse sowie der Hauptaktionsausschuß der Betriebsvertrauensleute. Auf Karten der Betriebsvertrauensleute kein Zutritt. Die Mitglieder der Bürgerchaft sind eingeladen.

**Distrikt Finkenöden. Mitgliederversammlung, Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr, bei Winter, Vortrag: „Die politische Lage“.** Referent: Genosse S. Podyev.

### Erwerbslosenvereine

**St. Georg-Nord und -Süd, 15.30 Uhr, Jugendheim, Nagelweg 78.** Referent: Genosse C. Friederichs. — **Hartwehshöhe-Hoheluff, 16 Uhr, bei Althier.** Vortrag: „Kapitalismus, Krisenercheinungen und ihre Bedeutung.“ Referent: Genosse Dr. G. Warburg. — **Eppendorfer-Winterhude, 16 Uhr, im Jugendheim, Carpenstedtstr. 62.** Vortrag: „Die politische Entwicklung Hamburgs.“ Referent: Genosse C. L. L. — **Barmbeck-Süd, 14.30 Uhr, bei Kapp, Ecke Sinstedt und Seemannstraße.** Vortrag: „Die Partei- und Terrorpolitik der SPD.“ Referent: Genosse Ernst Bje. — **Elbek, 15.30 Uhr, Schule Schellingstraße.** Vortrag: „Die politische Lage.“ Referent: Genosse J. Schulz. — **Weddel, 17 Uhr, bei D. H. Meier.** Vortrag des Genossen Heinrich Hiller: „Die Arbeitslosenversicherung“.

### Sozialdemokratischer Verein Altona

10. Distrikt, Frauengruppe, Bohrenfeld, Eberhoff. Die für heute bei Gengenfeld, Mittelbeckerstraße angelegte Zusammenkunft für das Winterferienwerk am Umstände haben nicht stattfinden.

### Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Hamburg

Geschäftsstelle: Große Theaterstraße 44, 1. Etage  
Geschäftszeit von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 7 Uhr  
am Mittwoch und Sonnabend

Die Genossinnen und Genossen aus dem Distrikt Stadtpart, die gewillt sind, bei der Sozialistischen Arbeiterjugend Groß-Hamburg zu bleiben, melden sich bis Donnerstag persönlich in der Zentrale.  
**Wiederholungs-Vorlesung der Partei.** Referent: Franz Dauter. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. — **Treffpunkt am Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Landeskongress, zur Demonstration und Filmvorführung in der St.-Georg-Kirche, Altona und Barmbeck mitbringen. Spätestens mit Instrumenten.**  
**Galaber, Lansen fällt am Freitag aus. —** Die Bibliotheksleiterin am Montag beim Genossen Hans Gottschalk, Wadstraße 78, Haus 14, abgeben.  
**Süd-Öst. Distriktsvorstand und Betriebsleiter** heute abend, 20 Uhr, Aufstiegenweg 11, Reiner darf fehlen. — **Zimmer- und Pfeiffertorps, Mitgliederversammlung am Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Schule Osterbrook, Reitelstr. 10. —** Distriktsmitgliederversammlung am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr, St. Georg-Nord, Altona, Altonaer Weg. Thema: „Die politische Stellung der Partei.“ Referent: Franz Dauter. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. — **Treffpunkt am Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Landeskongress, zur Demonstration und Filmvorführung in der St.-Georg-Kirche, Altona und Barmbeck mitbringen. Spätestens mit Instrumenten.**  
**Galaber, Lansen fällt am Freitag aus. —** Die Bibliotheksleiterin am Montag beim Genossen Hans Gottschalk, Wadstraße 78, Haus 14, abgeben.  
**Süd-Öst. Distriktsvorstand und Betriebsleiter** heute abend, 20 Uhr, Aufstiegenweg 11, Reiner darf fehlen. — **Zimmer- und Pfeiffertorps, Mitgliederversammlung am Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr, Schule Osterbrook, Reitelstr. 10. —** Distriktsmitgliederversammlung am Freitag, 16. Oktober, 20 Uhr, St. Georg-Nord, Altona, Altonaer Weg. Thema: „Die politische Stellung der Partei.“ Referent: Franz Dauter. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. — **Treffpunkt am Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr, Landeskongress, zur Demonstration und Filmvorführung in der St.-Georg-Kirche, Altona und Barmbeck mitbringen. Spätestens mit Instrumenten.**  
**Galaber, Lansen fällt am Freitag aus. —** Die Bibliotheksleiterin am Montag beim Genossen Hans Gottschalk, Wadstraße 78, Haus 14, abgeben.

### Arbeiterverein „Kinderfreunde“ Hamburg

Zentrale: Gr. Theaterstr. 44, 1. Etage. O 4 Dammtor 6621/23  
Geschäftszeit: Mittwoch und Freitag von 11 bis 19 Uhr

Allgemeine Helferversammlung am Freitag, 18. Oktober, 20 Uhr, Altona, Altonaer Weg. Referent: Genosse Altona. Alle Helfer müssen erscheinen. Betriebsleiter müssen persönlich ausstellen. Karten für die erste Revisionsfeier werden nur bis Mittwoch, 14. Oktober, zurückgenommen. Abrechnung am 14. Oktober. — **Mitgliedschaft** am 21. Oktober, 20 Uhr, im Jugendheim Große Theaterstraße 44, 4. Etage. Karten für die erste Revisionsfeier werden nur bis Mittwoch, 14. Oktober, von der Zentrale. Am 20. September sind im Stadtpark beim Volkstheater ein paar braune Schuhe verlorengegangen. Finder wird gebeten, sie in der Zentrale abzugeben.  
**Berne, Freitag, 16. Oktober, 16 Uhr, Neustadt, 18 Uhr, Reitelstr., Schule. —** Sonntag, 18. Oktober, Filmvorführung im Volkshaus. Zeit wird noch bekanntgegeben.  
**Eppendorf.** Alle Rollen sind am Mittwoch, 14. Oktober, in der Turnhalle Martinistraße. Karten von der Revisionsfeier mitbringen.  
**Barmbeck-Nord.** Rollenversammlung am Freitag, 16. Oktober, 17 Uhr, in der Turnhalle der Schule Zielow-Süd.  
**Eimsbüttel II.** Helferversammlung am Dienstag, 13. Oktober, 18 Uhr, bei Jähner, Margaretenstr. 38. — **Zungallen machen am Sonnabend, 17. Oktober, eine Fahrt nach dem Zungenbecken.** Treffen 16.15 Uhr, Zungenbecken, Reitelstr. 38. Beschlüsse bis Freitag, 16. Oktober, bei Christian Müller.  
**Eimsbüttel I und II und Barmbeck.** Helferfeier beginnt Mittwoch, 16. Oktober, 20 Uhr, im Jugendheim Eimsbüttel 61, Reuss oder Grünes Zimmer.  
**Hartwehshöhe.** Heute, Dienstag, 13. Oktober, 17.30 Uhr, Reitelstr., Barmbeck, Schule mitbringen. Schule, Reitelstr. 10.  
**Reitendburgstr.** Heute, Dienstag, 13. Oktober, 18 bis 19 Uhr, Reitelstr. I und II, Eimsbüttel und Reitelstr., von 19 bis 21 Uhr, Eimsbüttel, Reitelstr., Freitag, 16. Oktober, Reitelstr., Freitag, 16. Oktober, bei Christian Müller.  
**Winterehde.** Mittwoch, 14. Oktober, 18 Uhr, Volkshausversammlung im Jugendheim.  
**Winterehde.** Heute, Dienstag, 13. Oktober, 17.30 Uhr, Reitelstr., Barmbeck, Schule mitbringen. Schule, Reitelstr. 10.

# Zwischenhandel

## ausgeschaubert

und daher  
Zwischengewinn

Alle Stoffe: KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE · MANTELSTOFFE · BAUMWOLLENE  
STOFFE · WASCHSTOFFE und was es immer an Stoffen gibt (doch keine Herrenstoffe)

kaufen Sie ab **DONNERSTAG, DEN 15. 10.** direkt von der  
**FABRIK-VERKAUFSSTELLE DER VEREINIGTEN TEXTILWERKE  
WAGNER & MORAS A.-G.**

Unsere Fabriken stehen mit 5000 Arbeitern und Angestellten, 4200 Web-  
stühlen, 200 000 Spindeln und ihren Ausrüstungsanstalten im Dienste der  
Warenversorgung

**DIREKT VON DER FABRIK ZUM VERBRAUCHER.**  
Das erklärt die gute Qualität unserer Stoffe. — Das erklärt unsere sensationell  
billigen Preise. — Dennoch geben wir unsere Waren in jeder Menge ab.

stoffs

### HAMBURG-EIMSBÜTTEL Schulterblatt 147

### HAMBURG-BARMBECK Hamburger Str. 78-80

## Eröffnung Donnerstag, 11 Uhr

10/3

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 10. Oktober, abends, meine liebe Frau, unsere gute Mutter

**Sophie Fritzsche** geb. Bove  
im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer  
**Otto Fritzsche,**  
Altona, Chemnitzstr. 7  
**Paul Hertrich u. Frau Auguste**  
geb. Fritzsche

Besichtigung: Mittwoch, 14. Okt. 1931, 10 Uhr.  
Beerdigung: Mittwoch, 14. Okt. 1931, 15.30 Uhr,  
auf dem Zentral-Friedhof Altona.  
Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Ganz unerwartet starb mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager

**Johannes Kohlmann**  
im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Grete Kohlmann, geb. Hartjen**  
**Familie Kohlmann**  
**Familie Hartjen.**

Einsegnung: Donnerstag, 15. Oktober,  
17.15 Uhr im Krematorium in Ohlsdorf.

Am Sonnabend, 10. Oktober 1931 ist mir durch den Tod meine gute Lebenskameradin und unsere treusorgende Mutter

**Marie Semmel**  
geb. Martens  
im 46. Lebensjahre  
entlassen worden.

In tiefer Trauer  
**M. Semmel u. Frau**  
**J. Semmel u. Frau**  
**G. Gloy**  
**W. Hermann u. Frau**  
geb. Semmel

Abchiedsfeier:  
Donnerstag, 15. Oktober,  
12.30 Uhr im  
Leichenhaus Lübecker  
Tor, Beerdigung,  
14.30 Uhr Kapelle 12

Nach kurzem Leiden entschlief am Sonnabend, dem 10. Oktober, unser lieber Kollege

**Johann Stier**

Er war stets ein guter und aufrichtiger Kollege, wir werden seiner nie vergessen.

Die Arbeitskollegen der Firma  
**Heinrich Kilgenberg**

Ehresheim Andenken!

Einsegnung am  
Donnerstag, 15. Oktober,  
17.15 Uhr im Krematorium in Ohlsdorf.

Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Die Bezirksleitung.

**Gesamtverband der Arbeitnehmer**  
der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Bezirksverwalt. Gr.-Hamburg

Unser Kollege, der Möbeltransporteur  
**Johann Stier**  
ist verstorben.

Ehresheim Andenken!  
Einsegnung Mittwoch, 14. Oktober,  
16.30 Uhr im Krematorium in Ohlsdorf.

Die Bezirksverwaltung.

Pflichtlich und unerwartet entschlief am 10. Oktober mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

**Chr. Kuhl**  
im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:  
**Ida Kuhl, geb. Kauffeld**  
und Kinder.

Besichtigung: Mittwoch, 14. Oktober,  
15 Uhr, Kapelle Ottensener Friedhof.

Beerdigung anschließend.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme und reiche Kranzspende bei der Bestattung meiner lieben Frau

**Wilhelmine Rübke**  
geb. Bröcker

sage ich hierdurch allen Verwandten, Bekannten und den Nachbarn, insbesondere dem „Club der 10 Vergnügten“ sowie dem Grothamburgischen Bestattungsverein für die gute Ausführung und Herrn Schnoor für die trostreichen Worte meinen herzlichsten Dank.

**Heinrich Rübke.**

**Gesamtverband der Arbeitnehmer**  
der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs

**Besirksverwaltung Groß-Hamburg**

**Versammlungen**

**Schiff- und Kesselreiniger**  
am Mittwoch, 14. Oktober, 16 Uhr, bei  
Tiebbmann, Neufährter Neerweg.

**Ewerführer**  
am Mittwoch, 14. Oktober, 19 Uhr, bei  
Dovensfleth, Der Vorstand.

Ani diesen Wege unsern herzlichsten Dank für die uns an unserm Silberhochzeitstage zugehenden liebevollen Aufmerksamkeiten, besonders für die überaus prächtige symbolische Sprache der Blumen. Durch erheben den Gesang erfreuten uns: Elbeker Männer-Gesangverein von 1885, Männerchor der kriegsbeschädigten Kameraden in Elbeek von 1919, Gesangverein der Gast- und Schankwirte, Chorverein „Treu“, Elbeek, Männerchor „Freiheit“ von 1915, Elbeek, Gesangverein „Unzerrentlich-Lyre“ von 1890, Ferner erfreuten uns: Trommler- und Pfeiferkorps der Arbeiter-Turner Elbeek, Musikkorps des Reichsbanners; außerdem gedachten uns: Bezirke 7 und 12 der SPD., Verein Arbeiterwohlfahrt, Bezirk Elbeek, Sparkasse „Hand in Hand“ von 1928, Gewerbeverein Elbeek-Hohenfelde, Plattische Verein in Elbeek von 1901, alle unsere Lieferanten und Geschäftsfreunde, und, nicht zu vergessen, all die vielen lieben, alten Arbeitskollegen und Kriegskameraden.

**Ernst Busack und Frau**  
Hamburg 23, Wandbecker Chaussee 208.

Das frohe Fest der  
**Silberhochzeit**  
gehen am 13. Okt.  
unsern lieben Eltern  
**Georg Christensen**  
u. Frau, geb. Riefe,  
Altona-Steenkamp  
Statsmoor 39,  
DIE KINDER.

**SPD**  
**Hamburg**  
Distrikt Barmbeck-  
Süd, Bezirk 1  
Unser Genosse  
**Johann Stier**  
ist im Alter von  
51 Jahr verstorben.

Einsegnung am  
Mittwoch, 14. Okt.  
16.30 Uhr im  
Krematorium Ohls-  
dorf.

Distrikt Hamm  
Bezirk 11  
Unser langjähri-  
ge Genossin  
**Marie Semmel**  
ist im Alter von  
45 Jahren nach lan-  
ger Krankheit ver-  
storben.

Besichtigung am  
Donnerstag, 15. Ok-  
tober, 12.30 Uhr in  
der Leichenhalle  
Lübecker Tor.

Beerdigung am  
Donnerstag, 15. Ok-  
tober 1931, 14.50 Uhr,  
von Kapelle 12 in  
Ohlsdorf.

Ehresheim  
Andenken!  
Zahlreiche Betei-  
lung erbeten  
Die Bezirksleitung

**SPD.**  
Distrikt Elbeek,  
Bezirk 6  
Unser lieber ak-  
tiver Genosse  
**Hans Kohlmann**  
ist im Alter von  
45 Jahren plötzlich  
verstorben.

Ehresheim  
Andenken!  
Einsegnung am  
Donnerstag, 15. Ok-  
tober, 17.15 Uhr im  
Krematorium in Ohlsdorf.

Um zahlreiche Be-  
teiligung bittet  
Die Bezirksleitung.

**SPD.**  
Distrikt Elbeek,  
Bezirk 6  
Unser lieber ak-  
tiver Genosse  
**Hans Kohlmann**  
ist im Alter von  
45 Jahren plötzlich  
verstorben.

Ehresheim  
Andenken!  
Einsegnung am  
Donnerstag, 15. Ok-  
tober, 17.15 Uhr im  
Krematorium in Ohlsdorf.

Um zahlreiche Be-  
teiligung bittet  
Die Bezirksleitung.

**Zentralverband  
der Zimmerer,  
Zahlstelle Hamburg  
und Umgegend**  
Bezirk 11, Winterhude  
Am 11. Oktober  
verstarb unser Mit-  
glied

**Joh. Jensen**  
Ehresheim  
Andenken!  
Beerdigung am  
Donnerstag, 15. Ok-  
tober, 12.30 Uhr, von  
Kap. 12, Ohlsdorf.

Um rege Be-  
teiligung bittet  
Der Vorstand.

**Abonnenten-Verber**  
für Tageszeitung „Hamburg  
Nachrichten“, Beleg-  
organisiert, Preis  
0,10 Mark, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Keiner soll Prieren!**

**Jedem warme Kleidung!**

**Keine Kleidersorgen!**

**RIK**

**Barnebeck hilft!**

**Morgen mehr!**

# Ern Kindertag

besonders vorteilhafte Angebote:

- Schlüpper Kunstseide, mit warmem Futter Gr. 30 ..... 0.95  
jede weitere Gr. 0.15 mehr
- Hemdosen woll- gemischt, kräft. Qual., 1,3-6 Jahre ..... 0.95
- Strickschlüpper reine Wolle, Marke „Juvena“, für 3-4 Jahre ..... 3.60  
jede weitere Gr. 0.30 mehr
- Strümpfe Wolle, kräftige Qualität, Gr. 11-12 Paar 1.45, 7-10 1.25, 3-6 0.95, Gr. 1-2 ..... 0.65
- Kniestrümpfe mit farbigem Umschlagnad, Gr. 8-10 ..... Paar 1.25, Gr. 6-7 Paar 0.95, Größe 3-5 ..... Paar ..... 0.75
- Strümpfe reine Wolle, Marke „Pitz“, in allen Farben, Größe 1 ..... Paar ..... 1.10
- Kinder-Halschuh braun, zum Schütten, Nr. 31-35 Paar 6.50, Nr. 27-30 Paar ..... 5.90
- Kragenschuhe Kameelhaar-Art, mit Füll- und Ledersohlen, Nr. 31-35 Paar 1.75, 27-30 ..... Paar ..... 1.65
- ZU DEN ABBILDUNGEN:**
- Pullover für Knaben oder Mädchen, reine Wolle, meliert, mit Reißverschluss, Gr. 40 ..... jede weitere Größe 0.75 mehr ..... 6.75
- Strick-Anzug Wolle plattiert, mit Reißverschluss, 2teilig, verschied. Farben, Gr. 2 jede weitere Größe 0.65 mehr ..... 7.25

Nur Mittwoch  
Friseursalon, 3. Stock  
Haarschneiden  
oder Kopfwaschen  
für Mädchen 60 Pf.  
für Knaben 50 Pf.

## Herrmann TIETZ

Im Erfrischungsraum  
II. Stock: Das billige  
Kindergedeck

Knabenstiefel  
wie Abbildung, mit Gummi-  
sohlen Nr. 27-30 Paar 5.50  
Nr. 31-35 Paar 6.20



**Kleine Anzeigen**  
(mit Ausnahme von  
Immobilienanzeigen und  
Verkaufs- u. Fremda-  
werbeprospektentexten  
10 Pf. bis zu 3 Zeilen,  
50 bis 10 Zeilen 10 Pf.)

**Musik**  
40 neue und  
gebräuchliche  
Wörter-Pianos,  
Bücher, Zehnjahrig  
Maand, Stimmgerät  
Stammfiedr. Str. 10, part.  
Preis: 100,-

**Radio**  
**Änoden**  
100 Volt  
Netz (ab 11 Volt), Garantie  
**4,95 Mfr.**  
Lager: Epiteler Str. 4  
am Sandstr., fern Zehn  
RADIO  
nie und nirgends so  
billig, nur 4,95,-  
volle, kompl. Bedienung  
Gerät m. pr. Lautsp.  
Vol.-Netzanschluss  
im abgegr. Lautsp. recht  
Eiche, u. r. 4,95,-  
Groß. Mark. Geräte  
Teilschaltung  
a. W. ohne Anzahlung,  
wenn in gut. Stellung  
Franz Lindemann  
Hammerrückstraße 74  
Änoden-  
Batterien, 100 Volt  
5,60 u.  
6,40 u.  
Anlage 39,50 u.  
Kompl. Lautsprecher  
Anlage 39,50 u.  
Alle Radio-Geräte  
billigst ab Lager  
Fleberg 9, 1. Oberfl.  
Am Doblenmarkt.

**Möbel**  
**Stuhlgarnitur**  
in 4er-Set ab 180,-  
Sofa, 4 Stühle  
ab 90,-  
direkt ab Werk  
200,- 200,-  
manstr. 44

**Jetzt billig!**  
Seife, Herr., Schifff.,  
200, 200, 400 bis 775 u.  
Reinigungsmittel  
75, 95, 115 u. und höher  
Einselstücke  
in großer Auswahl.  
Mitzlaff, Weststr. 6

**Wochenraten**  
Schlafzimmer ..... 5,-  
Wahlkommode ..... 3,-  
Wahlstühle ..... 3,-  
Wahlregal ..... 3,-  
Dachstuhl ..... 3,-  
Stühle kompl. .... 5,-  
Seife ..... 3,-  
Sederstühle ..... 3,-  
Billige Preise  
Reine Anzahlung  
**Reiss**  
Fleberg 3, 1. Et., Altona

**Federbetten**  
Metallbetrieftell,  
Gusseisengeß  
Stieberfederne  
Storbmodell  
**2 Mfr.** pro Woche  
Sacke,  
Staubsaug 45, 50 Pf.

**Billig und gut**  
nur im Spezialgeschäft  
**Malchen**, am  
Batenrahen 9, an  
Metallbetrieftell, 14, an  
Batenrahen 1, 1. Et.  
Jehndstraße 1  
Ecke Hammerbrookstraße  
69, Friedrichstr. 12-13, 14,  
11, 130 Str. zu Berl. Baumg.  
Lichtenhorstweg 50 Pl. L.

**3 90** Ia. Beddizentr-  
fieder, direkt v. Berl.,  
Beddizentrfeder,  
stark, Gtmso,  
prima,  
Kumil,  
Gophienallee 122

**Möbel**  
in großer Auswahl  
**Kredit**  
bis zu drei Jahren  
Waldenallee 40,

**95 Mark**  
Baltische, 4 Stühle,  
Bücher, Zehnjahrig,  
Fischer, Westfiedr. 46  
(gebrüchliche)

**Stüdenbüfett**  
120 cm, mit Brotkasten  
nur 98 Mark  
Ant. 10, u. Wöndt. 2 u.  
Fischermeisterhaus  
Friedenweg 21  
Einteile u. Schlaflack  
Barzahlung 10%

**Schlafzimmer**  
echt Göttinger  
kompliert  
**398,-**  
**Küchen**  
tauchen billig  
Reibekraut 48  
**BAUR, Kiehlstr. 75**

**Bekleidung**  
Hamburgs größtes  
Spezialgeschäft  
in neu u. extra, oben  
gereinigt, Maßgarne,  
Große Auswahl Anzahlung  
von 15 u. an.  
Verleih von Garderobe  
Robert Schulz,  
Niederstr. 10, Altona  
Viere u. getrag. Singel,  
Wäsche, Schmiedes  
Licht billig Wäsche,  
Reibstr. 9, 2. Bd. 6. Laden.

**Siemens Werke**  
Abend-  
Kurse

**Siemens Werke**  
Hamburg, Steindamm 81  
Maschinenbau, Automobilbau, Elektrotechnik,  
Hochbau, Heizung, Gas und Wasser,  
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Kurse  
Auskunft und Programm abends 6-8 Uhr.

**Metallbetten**  
Metall, 1,55 u.  
Karaffen m. Reil 17,50  
Battenabmaß 9,50  
Herzfeld, Altona, 3  
Herzfeld, Altona, 3  
Namen bedanken!

**Bijoux**  
eigene Herstellung, echt  
Gold u. mit Rubin, 140-  
100 cm breit 140,-, 165,-,  
175,-, 200,-, Stückzahl 25,  
Schlafzimmer  
kompliert  
**398,-**  
**Küchen**  
tauchen billig  
Reibekraut 48  
**BAUR, Kiehlstr. 75**

**Abend-Kurse**  
Siemens Werke  
Hamburg, Steindamm 81  
Maschinenbau, Automobilbau, Elektrotechnik,  
Hochbau, Heizung, Gas und Wasser,  
Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister-Kurse  
Auskunft und Programm abends 6-8 Uhr.

**Oefen**  
von 6,50 u. an  
**Herde**

Tages-Bericht

Hamburg

Fällt die Aufrückungssperre?

Neben Preußen hatte eine Reihe von Ländern, zu denen auch Hamburg gehört, durch Notverordnung eine Aufrückungssperre für die Beamten verfügt...

Aushebung einer kommunistischen Versammlung

Am Montagmorgen überführte die Hamburger Polizei eine illegale kommunistische Versammlung in den Räumen des „Internationalen Hafenbüros für Seeleute“...

Unternehmerabgabe gegen Driftstrantrasse

Der Ausschuss der Allgemeinen Driftstrantrasse Hamburg hielt am Montag, 12. Oktober 1931, unter dem Vorsitz von Johannesmann eine außerordentliche Ausschuss-Sitzung ab...

Direktor Behm erklärt, daß sachliche Bedenken diesem Antrage nicht entgegenstünden. Der Ausschuss beschloß hierauf einstimmig die vorläufige Abweisung.

Diefer Antrag wurde einstimmig angenommen. Zum dritten Punkt der Tagesordnung werden die von Arbeitgeberseite gestellten Anträge auf Senkung der an die Ausschuß-Mitglieder zu zahlenden Entschädigung von zur Zeit 3 M pro Sitzung sowie auf Sonderzahlung von Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Raffineriebetriebe abgelehnt.

Sperrung in Langenhorn! Der Wördenmoorweg wird wegen Ausführung von Reparaturarbeiten an der Brücke über die Langenhornener Bahn vom 15. Oktober auf die Dauer von etwa 4 Wochen für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt.

Der Inhaber des Darmbäder Vereinshauses, Am Markt 7, Adolf Meyer, legt Wert darauf, festzustellen, daß das Grundstück, in welchem Lokal liegt das Hamburger Echo nicht mehr aus, um ahr ist.

Fleischverkauf der Hamburger Freibank an Erwerblose siehe Inserat in der heutigen Nummer.

Kultur und Bildung - trotz alledem!

Eröffnungsfeier des Bildungsweins

Wenn eine Zeit abträglich und ungünstig allen künstlerischen, kulturellen und wissenschaftlichen Bildungsbewegungen gegenüber ist, dann die Gegenwart. Man sollte meinen, Kultur und Bildung, das kommt inmitten dieser lastenden Sorgen um die Erhaltung des notdürftigen Lebensstandards ganz zuletzt...

lischen Darbietungen umrahmte, durch deren Auswahl allein schon ein künstlerischer Wille und eine kulturelle, bildende Leistung jedes einzelnen Arbeiters zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Arbeiter-Orchester-Gemeinschaft, unter der Leitung von Kapellmeister Ludwig Scheyer, leitete die Eröffnungsfeier mit der „Anvollendeten“, der H-Moll-Symphonie von Schubert, ein, und errang für ihre durchaus anerkanntwerte Leistung den vollen Beifall aller Anwesenden.

Volkshochschule und ihre Bedeutung für die Arbeiterklasse

Der Vortragende begann mit der Feststellung, daß die Zentralkommission für das Bildungswesen ihre Winterarbeit in schwieriger Zeit bereitet, daß es aber mehr denn je nötig sei, sein Wissen zu bereichern, um eine gesicherte Grundlage politischer und weltanschaulicher Bildung zu bekommen.

Schwierige Lage der H. D. N. G.

Der Staat muß helfen / Keine Tarifserhöhung im Jahrverkehr

Der Völkerverkehr ist die nachstehend auszugewiesene wiedergegebene Senatsvorlage zugegangen, mit der eine finanzielle Sicherung der durch Verkehrssteuergesetz schwer getroffenen Hafendampfschiffahrt A. G. erreicht werden soll.

Die Hafendampfschiffahrt A. G. hat durch die Wirtschaftskrise seit dem Herbst 1929 zunehmend eine Verschlechterung ihrer finanziellen Lage erfahren.

Die übrigen Verkehre der Gesellschaft sind in ihren Ergebnissen vornehmlich von der Jahreszeit und der Witterung abhängig. Bei ihnen wirkt sich die Wirtschaftskrise mit einer starken Verminderung des Reiseverkehrs aus.

Table with 3 columns: Year, Revenue, Expenses. Rows for 1929, 1930, 1931.

Es ist bei der Eigenart der Betriebe nicht möglich, den Betriebsaufwand in gleichem Umfang einzuschränken, wie der Verkehr sinkt.

Der Staat beantragt nach allem bei der Bürgerkammer, zu genehmigen, daß die Finanzabgabe für Verpfändungen der H. D. N. G. durch Übernahme selbstschuldnerischer Bürgschaften, andere Sicherheitsleistungen oder Zahlungen bis zum Gesamtschuldensumme von 1.800.000 M einsetzt.

Sozialdemokraten, Gewerkschafter und Reichsbannerleute

gehen heute abend geschlossen ins Gewerkschaftshaus, großer Saal. Dort spricht um 20 Uhr Kammergerichtspräsident Freymuth, Berlin, über das Thema: „Weltfremde Justiz?“

Heraus zur öffentlichen Kundgebung!

Advertisement for Lesmona 3010 cigarettes, featuring a large '3010' graphic and text: 'Ausgewählte Mazedonen-Tabake, fachmännische Behandlung und Verarbeitung...'

So macht man Dollars Roman von Upton Sinclair. Sie kamen zum Haus des Predigers, Jed bezahlte den Chauffeur und sagte: „Wir fahren bald weiter — falls Sie warten wollen.“

Aber Jed gab keinerlei Erklärungen ab. Zu dem sonnigbräunten, jungen Prediger — der gerade so wie Jed frisch vom Lande kam — sagte er: „Hier ist die Lizenz, Hochwürden Glauben. Damit sind Sie bevollmächtigt, die Seremonie zu vollziehen.“

Nun bekam Jed seinen ersten Kuß, und es war schwer zu sagen, wer von den beiden erschrockener war, er oder seine junge Frau. Liza tat etwas Schüchternes, ihr Instinkt sagte ihr, daß da etwas nicht ganz stimmte, aber für Liza hieß es immer nur: Jed und Jed's Eigentum gegen die ganze Welt.

Seremonie beigewohnt haben, dann widersprechen Sie bitte nicht! Das wird niemandem wehtun, und Sie werden nichts sagen müssen, was nicht der Wahrheit entspricht.

Copyright by Malik-Verlag AG., Berlin W 50. (Fortsetzung folgt)







# AUS ALLER WELT

## Lübecker Calmette-Prozess

Lübeck, 13. Oktober. Unter Abweisung des Einspruchs von Rechtsanwalt Dr. Witten hat das Reichsgericht die Angelegenheit des Lübecker Calmette-Prozesses bestätigt. Der Angeklagte Dr. Altknecht verurteilt. Es gibt einen Verstoß über seinen beruflichen Verdacht. Im Eppendorfer Krankenhaus in Hamburg habe er mit Professor Wach und Professor Deyke zusammen gearbeitet. Dadurch habe er Interesse an der Tuberkulosebekämpfung gewonnen. Seit dem 1. Januar 1928 sei er Physikus in Lübeck. Eingedenk sprach der Angeklagte dann über seine Rechte und Pflichten, die er in dieser Eigenschaft habe. Weiter berichtete er, welche Beweggründe ihn zur Einführung des Calmette-Verfahrens in Lübeck veranlaßt hätten und gab schließlich einen kurzen Überblick über das Wesen des Calmette-Verfahrens und über die Stellungnahme der Wissenschaft zur Tuberkulose-Schutzimpfung nach Calmette.

## Raubmörder schnell verhaftet

In der Nacht zum Montag wurde in dem zwischen Greifswald und Stralsund gelegenen Ausflugsort See der Straßender Kaufmann Dabel ermordet und beraubt. Geste fanden den Ermordeten in einer Blutschlacht schwimmend auf. Dabel war offensichtlich durch einen Felsstein erschlagen worden. Es gelang bald, die drei Täter zu ermitteln: der Arbeiter Lübbe und die Wandersängerin Käthe und Stralsunder wurden aus einem Gefängnis heraus verhaftet. Sie erzählten, daß sie Dabel in Greifswald kennengelernt und mit ihm mehrere Stunden zusammen gezecht hätten. Dabei habe sich Dabel mit der großen Geldsumme gebrühet, die er bei sich trage. Diese Unvorsichtigkeit des Kaufmannes habe sie zu dem Mord veranlaßt.

## Feldzug gegen Schmuggel

Im Hamburger Echo wurde am Sonntag lebendig und anschaulich der Schmuggel von Holland nach Deutschland geschildert. Nach Mitteilung der Polizei kann von einem neuen „Loch im Westen“ gesprochen werden, das sich besonders in der Gegend von Goch und Alpeden befindet. In dieser Gegend — dicht an der Grenze und auf holländischem Gebiete — liegen zahlreiche riesige Salzen, in denen Unmengen von Tabak, Zigaretten, Kaffee und Weizen lagern, die von Zeit zu Zeit von Schmugglern über die deutsche Grenze geschmuggelt werden. Die Polizei hat nach und nach 19 Schmuggler festgenommen und insgesamt neun große Zigarettenmagazine mit vielen Zentnern Schmuggelware beschlagnahmt. Vielfach wurden Zigarettenladungen in Speisekammern, Tabake unter Säcken mit Kartoffeln und Kaffee unter Gemüsträften verpackt vorgefunden.

In Goch wurde ein seit langem gefuchter Großschmuggler, der in der ganzen Gegend als der „Schrecken von Goch“ bekannt ist, verhaftet und sein großer Diebstahlvermögen sichergestellt. Der Verhaftete stand an der Spitze einer Gruppe von etwa 30 Radfahrern, die auch über mehrere Kraftfahrzeuge verfügte. Dieser Gruppe ist es geglückt, an einem einzigen Tage 20 Zentner Tabak unversorgt über die Grenze zu bringen.

## Deutscher Fischdampfer gesunken

Der Fischdampfer „Ella Schröder“ aus Wesermünde ist während eines Sturms im Westjörder der Lofoten gesunken, nachdem er bei Exance auf Grund geraten war. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist verloren.

## Begründer der Weltislehre gestorben

In Nuern bei Wien verstarb im 71. Lebensjahr der Naturphilosoph Hanns Hörbiger, dessen Weltislehre in den letzten Jahren in wissenschaftlichen Kreisen zahlreiche Anhänger fand. Die von Hörbiger erdachte Weltislehre enthält grundlegende neue Ideen über die Entstehung des Erdkörpers. Von der Wechselwirkung von Luft und Eis ausgehend, wird die Entwicklung der Weltkörper im Rhythmus ihres kosmischen Lebens erklärt. Auch als Ingenieur hat Hörbiger, der aus einem altösterreichischen Bauerngeschlecht stammt, in früheren Jahren Bedeutendes geleistet.

## Streik bei Linke-Hoffmann

Breslau, 12. Oktober. Bei den Linke-Hoffmann-Busch-Werken in Breslau sind etwa 1800 Arbeiter in einen Profeststreik gegen die beabsichtigte teilweise Herabsetzung der Arbeitslohnbedienste beziehungsweise der Leistungszulagen getreten.

## Sonderkonferenz zur Regelung sozialer Fragen der Seeschifffahrt

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat heute beschlossen, daß die Seeschifffahrt in einer Sonderkonferenz zur Regelung sozialer Fragen in der Handelschifffahrt befaßt werden soll, im Jahre 1933 stattfindet. Von Seiten der Arbeitgebergruppe wurde mitgeteilt, daß die Reder beschlossen haben, sich an der Konferenz zu beteiligen, nachdem festgestellt sei, daß sie als eine Sonderkonferenz folgen werde und daß die Schifffahrt betreffenden Fragen nicht im Rahmen einer ordentlichen Konferenz behandelt werden. Die ursprünglich vorgesehene Konferenz, die am 8. Dezember in Genf beginnen sollte, ist vorläufig vertagt worden.

Leistet; unter anderem konstruierte er die sogenannten Hörbiger-Maschinenventile.

## Boxkampf vor 40 000

Wien, 12. Oktober. Auf dem Ebbetsfeld kam heute vor 40 000 Zuschauern der schon zweimal verlorene Boxkampf zwischen dem italienischen Leberchwergechtler Carnera und dem Amerikaner Scharley zum Austrag. Der Kampf ging über die angelegten 15 Runden und endete mit dem überragenden Punktsieg Scharleys, der den Italiener in der vierten Runde für kurze Zeit zu Boden geschlagen hatte.

## Schwalben von Wien nach Konstantinopel

In einem Sonderflugzeug ist in Konstantinopel eine Schar Schwalben aus Wien eingetroffen. 4000 Schwalben, die der Wiener Tierfütterverein nach Konstantinopel geschickt hat. Einige haben die Weite nicht überstanden, aber die meisten kamen wohlbehalten an und flatterten bald über dem Goldenen Horn in den blauen Himmel. Ein weiteres Flugzeug mit 5000 Schwalben wird heute aus Budapest erwartet. In Konstantinopel droht nicht die Gefahr des Vogelmordes der Italiener.

Am Typhus starben in Hallstadt bei Bamberg drei Personen; vier Typhuskranken liegen noch im Bamberger Krankenhaus. Die Schulen wurden geschlossen. Der durch Hallstadt fließende Mühlbach führt die Krankheitsträger mit sich.

Cholera: 1000 Tote. Im Irak kam eine schwere Cholera-Epidemie zum Ausbruch. Besonders heftig wütet die Seuche in Basra. Bisher wurden über 1000 Todesopfer gezählt.

# GEWERKSCHAFTLICHE UMSCHAU

## Metallarbeiter

Vertreterversammlung am 9. Oktober im Gewerkschaftshaus  
Der Geschäftsbericht über das 3. Quartal 1931 erstattete Mett. Mehr als 20 000 Metallarbeiter sind erwerbslos. Die sogenannten Wirtschaftsführer glauben, mit Lohnsenkungen über den Winter hinwegkommen zu können und die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, wenn die Löhne auf den Stand von 1926 zurückgeführt sind. Der von den Unternehmern eingeschlagene Weg führt nicht zu einer Besserung der Schwächung der Kaufkraft wird die Krise nicht beenden. Seit mehr als einem Jahre ruht das Unternehmertum die Arbeitslosigkeit aus und betreibt Lohnsenkungen mit der Begründung, die Wirtschaft antreiben zu wollen. Statt dessen hat die Arbeitslosigkeit fortgesetzt zugenommen. Außer der Lohnsenkung verfehlt das Unternehmertum noch, durch Einbehaltung der Löhne die Arbeiterinnen zu schädigen. Die Arbeiterkraft muß immer wieder aufgefressen werden, unter keinen Umständen ihre Arbeitskraft auf Kredit zu verkaufen. Der Weg des Unternehmertums wird ebenjenseits zum Ziel führen, wie die Verleumdungstheorie der KPD. der Arbeiterkraft helfen kann. Zertifikats- und Sozialleistungen haben den Zweck, dem Arbeiter auch bei unglücklichster Konjunktur reichlichen Anspruch auf einen Lohn zu geben, der ihm die Existenz sichert und ihn nicht zum Ausbeutungssubjekt des Unternehmertums werden läßt. Dieser Gesichtspunkt muß um so mehr betont werden, als die Arbeitgeberverbände mit allen Mitteln versuchen, zum schließlichen Zustand zu kommen. Das Unternehmertum glaubt, den tariflichen Zustand sogar mit Hilfe der Staatseinstimmungen zu erreichen, die die Aufgabe haben, Hilfe beim Abschluß von Tarifverträgen zu leisten. Entgegen der Standpunktweise der Arbeitgeber, die in jeder Beziehung Tarif- und Gesetzbestimmungen einseitig auslegen, nimmt die Zahl der von uns vor den Arbeitsgerichten, Ser-

berungsämtern usw. zu führenden Klagen zu. Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse haben auch

ein bedauerliches Zurückgehen der Zahl der Betriebe gebracht, die eine ordnungsgemäße gewerbliche Betriebsverwaltung haben. Die Arbeiterkraft in Betrieben darf nicht in solchen Zeiten nicht ihrer gewöhnlichen Rechte durch das Unternehmertum beraubt werden. Bei dem Kampf um den Arbeitsplatz darf der Kampf um die Rechte der Arbeiterkraft nicht zu kurz kommen.  
Sehr erfreulich ist die Stabilität der Mitgliederzahl.  
Gerade jetzt ist gewerkschaftlicher Zusammenhalt mehr denn je das Gebot der Stunde.  
Für den nächsten Tag haben die Arbeitervereine, darunter, Müller und Schuler. Die Redner bestritten vorwiegend Jugendangelegenheiten und die Unterrichtsmaßnahmen der Ortsverwaltung für die angestrebten Kollegen.  
Zu seinem Schlußwort sagte Mett noch einmal ausdrücklich auf die Jugendfragen ein und wies dabei auf die Wichtigkeit der Kommunisten hin, die abermals in einem neuen Rundstreifen die Bildung von Disziplinierclubs als Mittel zum Zweck empfanden. Gewerkschaften sind über das 3. Quartal 1931 wurden ein in ein a a e n e m a t.

## Don Hamburgs Sport- und Vergnügungshäfen

### Dammtor-Palast

Derbittige Tage kommen langsam heran; aber im Dammtor-Palast weiß man nichts von Weinen und Sorgen. Im Gegenteil. Dort erwacht neues künstlerisches Leben. Schon von Lautenfelden erweckt sich als Anlagen von Können. Nicht nur daß er seine Kollegen in launiger Art den Gästen vorführt, sondern er berichtet es, durch vorzügliche Zauberelemente zu verblühen und bewußt dadurch, daß er ein vielgestaltiger Universalist ist, den man gern hört und sieht. Im diesen „Stern“ gruppiert sich eine moderne Schar von Sängern und Tänzern, die ihr Bestes geben, den Abend wohl abzurufen, wie Jugevora Marabon als Spitzenängerin, Beresoff und Balicowstaja als russische Sängerpaar, Sarah Snow als Komiker, John Wicow als humorvoller Zentor. Zu den Gästen zwischen den Darbietungen laden die Wirtin der Aussen-Kabette Michaliova die Jugend immer von neuem auf das blaue Parquet. Allenfalls hier der Gelegenheit, einige angenehme Stunden froher Unterhaltung zu verbringen.

## Weltmeisterkämpfe im Theater des Westens

Heute ringen Jewwacet gegen Perics.  
Der heutige Kampfabend im Theater des Westens wird mit dem Aufammentreffen der beiden starken Ringer eine besondere Note haben. Danen E. G. ringt mit dem Ungarn Bela Bela. Die beiden Ringkämpfer, die in dem Formelkämpfe M. a. e. l. i. e. t. r. a. g. e. t. e. u. s. die besten Gegner seiner unglückseligen Erlaugerlinge Ringlerlaubden. — Eine besondere Weltmeisterkämpfe wird jedoch der Weltmeisterkampf zwischen Peter Johnson, England, ringt gegen N. a. b. e. n. b. o. l. s. i.

Zabrun-Gewerkschaft Hamburg-Armen. Der am nächsten Mittwoch in Formica stattfindende zweite Rennen des Oktober-Ereignisses übertrifft an Zahl der Nennungen den ersten Tag um 22, so daß wiederum gute und vielfach große Gelder am Start zu erwarten sein werden. Das bestbeachtete Rennen ist der Preis von Westphalen, der an Stelle des internationalen Rennens für drei- bis sechsjährige Füllen ausgeschrieben ist und in dem für je gewonnenen 10 000 M. 20 Meter Zulauf aufzunehmen sind. Dabei ist vorzugeben, daß Pferde, die 1931 keine 5000 M. gewonnen haben, 20 Meter erlaubt haben, während für je 1931 gewonnenen 5000 M. 20 Meter Strafraum verlangt werden. Auf diese Weise ist in dem Rennen, das über die Rennstrecke von 2400 Meter läuft, ein Wert von 10 000 M. zu erwarten. Die am nächsten folgenden Rennen sind der an zweiter Stelle zu laufende Preis von Siedenberg und das an dritter Stelle zu laufende Preis von Ostpreußen, für die je 32 Nennungen abgegeben sind. Mit nur zwei Nennungen weniger schließt der an letzter Stelle zu laufende Preis von Siedenberg ab, der für drei- bis sechsjährige Füllen ausschrieben ist, die weniger als 25 000 M. gewonnen haben. Das Rennen führt über die Strecke von 2200 Meter. Hier sind zwei Gaulpreise vorzugeben, die den 1931 geminnarmen Werken eingeräumt sind. Die übrigen Rennen sind in dem üblichen Rahmen ausgeschrieben. Die Rennen beginnen um 12 Uhr mittags.



<h2>H. Möller</h2> <p>Eisenbeton-, Hoch- und Tiefbau Chilhaus, Meßberg 2. Fernspr.: C 2 Bismarck 3452/3</p>		<h2>Städtische Milchversorgung</h2> <p>Kälte-Maschinen für das gesamte Nahrungsmittelgewerbe Bergedorfer Eisenwerk Aktiengesellschaft Astra-Werke Bergedorf-Hamburg 39</p>		<h2>Aug. Lühr &amp; Co. G. m. b. H.</h2> <p>Heizung — Lüftung — Warmwasserbereitungs-Anlagen Hamburg 35, Eifffstraße 582 — Fernsprecher: B 6 Humboldt 5222</p>		
<h3>DETLEF MÖLLER</h3> <p>Kunststefnabrük Teraxo-Edelputz Hamburg 35, Süderstr. 251-259 Sammelnummer B 6 Humboldt 8554</p>	<h3>Ch. F. A. Krause</h3> <p>Bau- und Möbel-Tischerei INNEN-ARCHITEKTUR Wohnung: Hamburg 25, Schlegelweg 14, II. Fernruf: B 8 Claudius 2579 Werkstelle: Hamburg 25, Schellingstraße 19, 2. Hh., II.</p>	<h2>Schneider &amp; Jenckel</h2> <p>Bauausführungen - Hamburg 1, Barkhof 1 Fernsprecher: C 2 Bismarck 6791/92</p>		<h2>Lichtpausen</h2> <p>Plandruck Wilhelm Tohmator Wwe. &amp; Co. Hamburg 1, Ferdinandstr. 55 - C 2 Bismarck 5327</p>		
<h3>Heinr. Kalkhoff und Sohn</h3> <p>Hamburg 5, Beim Strohhaue 29 u. 31 Telephon: B 4 Steintor 8205</p> <p>Sanitäre Anlagen Klempner u. Mechaniker Bedachungsarbeiten Elektrische Anlagen</p>	<h3>HENRY JUUL</h3> <p>Fabrik für Zentralheizung und Lüftung HAMBURG 22 Fernsprecher: Sammelnummer B 3 Lützow 0651</p>	<p>Baubeschläge • Möbelbeschläge <b>C. Arnoldi Rathausstr. 5</b> Werkzeuge für alle Gewerbe Dekorationsartikel</p>		<h3>EMIL KNUTZEN</h3> <p>Malermaler Hamburg, Abendrothweg 82 Telephon: H 3, 9284</p>		
<h3>Fensterreinigungs-Institut</h3> <p>vereinigter Hamburger Fensterputzer eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht / Gegründet 1907 Hamburg 3, Michaelstraße 19 Geschäftszeit 10-12 u. 14-16 Uhr. Tel.: C 6, 5665 Übernimmt das Fensterputzen aller Art. Saubere Ausführung — Solide Preise</p>	<h3>FR. KARNBACH</h3> <p>Großhandlung und Lager sämtl. DACHDECKUNGS-MATERIALIEN sowie Tonröhren, Schiefer-Import HAMBURG 35, Wendenstraße 289-91 Fernruf: Sammelnummer B 6 Humboldt 9044</p>	<h3>L. P. LARSEN &amp; SOHN</h3> <p>Zimmerarbeiten • Gerüstbau ALTONA Moortwiete 30 • D 2, 5057</p>		<h3>Hermann Jürgens</h3> <p>Kunstschmiede Bauschlosserei Hamburg 15, Heidenkampsweg 160 Fernsprecher: B 4 Steintor 6709 Nach Geschäftsschluss: B 8 Claudius 5032</p>		
<h3>HEINRICH AMSBERG</h3> <p>Bedachungen Bau-Klempner Installation sanitärer Anlagen Warmwasserbereitung Hamburg-Altona Bahnenfelder Steinweg 158-160 - Tel.: D 9, 2178</p>	<h2>Dyckerhoff &amp; Widmann A.-G.</h2> <p>NIEDERLASSUNG HAMBURG BAUUNTERNEHMUNG BARKHOF III / SPITALERSTRASSE 7/8 FERNRUF: C 2 BISMARCK 2781</p>				<h3>JOS. POTULSKI</h3> <p>Bauklempner Installationsgeschäft für sanitäre Anlagen - Warmwasserbereitungen Hamburg 19 Eppendorfer Weg 97 - H. Nordsee 732 u. 5862 Altona Friedenstraße 51 - D 3 Holstein 6236</p>	
<h3>H. LANGE</h3> <p>INHABER: H. u. W. LANGE Bauausführungen HAMBURG 26, STOECKHARDSTR. 35 Telephon: B 6 Humboldt 0319</p>	<h3>Barnkruger Ziegelwerke</h3> <p>G. m. b. H. Cuxhaven Cuxhaven, Grüner Weg 42 Telephon 1150-1158</p> <p><b>Werk Barnkrug bei Stade</b> Telephon Bützfliehr Nr. 212</p> <p>Mauersteine, Vormauersteine und Klinker</p>				<h3>Albert Ripakewitz</h3> <p>Bauklempner Sanitäre Anlagen Elektr. Installationen Heinrich-Hertz-Straße 113 Mozartstraße 44 Königshütter Straße 2 B 2 Uhlenhorst 2109 und 3408</p>	

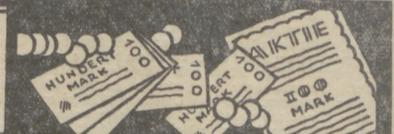
<p>Sonderlieferungen größter Wohnungsbauten</p> <h2>Für Neubauten liefern wir:</h2> <p>Gasbadeöfen • Sanitäre Artikel Badewannen • Gasherde • Komb. Herde • „HAAS“-Waschkesselöfen „HANNA“-Waschmaschinen „SONNE“-Trockenschleuder Kachelherde • Kachelöfen</p> <h3>BEYER &amp; BOHLKEN</h3> <p>Hamburg 5, Lindenstraße 39/41 Fernspr.: Sammelnummer B 4, 9754</p>		<h2>TREETEX</h2> <p>isoliert gegen Wärme, Kälte, Kondenswasserbildung und Schall Die Platte läßt sich sägen, schneiden, nageln, leimen; sie ist ein vorzüglicher Malgrund, sie läßt sich direkt verputzen — 1,5 cm stark, 91 u. 122 cm breit, 244 bis 366 cm lang. — TREETEX G. m. b. H., Hamburg, Burchardstr. 1</p>		<h3>Insulite</h3> <p>die Holsfaser-Isolier-Bauplatte gegen Wärme, Kälte, Schall, Schwitzwasser</p>		<h3>Insulite General-Vertrieb</h3> <p>J. F. MÜLLER &amp; SOHN A.-G. Hamburg 27 - Fernsprecher: C 8, 7384</p>	
<h3>Gebr. Reichert</h3> <p>vorm. J. Reimer Hamburg 30, Gärtnerstraße 120 Fernsprecher: H 1 Hansa 2200</p>		<h3>Paul Friedrich</h3> <p>Dehnhalde 43. Telephon: B 3, 2975</p> <p><b>Bauklempner — Installation</b> Blitzschutzanlagen</p>		<h3>Hanseatische Kieswerke</h3> <p>G. m. b. H. Hamburg Kontor und Lager: Ausschlagweg 88 Telephon: Sammeln. B 6 Humboldt 5551 Betriebe in G. l. e. t. a. r. am Elbe-Trave-Kanal Blitzkau a. d. Elbe b. Magdöb.</p>			
<h3>Paul Pundt &amp; Co.</h3> <p>Kies — Sand — Grand Hamburg 15 Heidenkampsweg 71-85 / Billstraße 41 Fernsprecher: B 4 Steintor 6643-6644</p>		<h3>Aug. Holzmann</h3> <p>Hamburg 36, ABC-Straße 44 C 4 Dammtor 2115</p> <p>Speidtion Roll- und Kraftfahrzeug Lagerung</p>		<h2>M. Treudler</h2> <p>Bauausführungen, Zimmereibetrieb, Inh. Moritz u. Max Treudler Hamburg 23, Ellbeckerweg 215, Tel.: B 8 Claudius 2638.</p>			
<h3>KLINKER-KONTOR</h3> <p>JOHANN C. BACKHAUS vorm.: ERNST W. PETERS Generalvertreter der ringfreien Oldenburger Klinkerwerke liefert alle Arten Klinker, Klinkerplatten, Wand- und Bodenplatten usw. Hamburg 33, Hallbrookstr. 7 Güterbahnhof Barmbeck Fernsprecher: B 3 Lützow 2653</p>		<h2>WILH. LANGE NACHF.</h2> <p>INH.: K. LANGE &amp; C. RUMP BAUGESCHAFT Hamburg 23, Ellbecker Weg 82 FERNSPRECHER: B 6 HUMBOLDT 4632</p>		<h2>Baut in Stahl</h2> <p>Schnellste Bauweise, raumsparend, unerreicht anpassungsfähig Leichte Umbaumöglichkeit</p>			
<h3>Dampfziegel D. G. Mattsson</h3> <p>HAMELWÖRDEN (NIEDELRHEIN) Tel.: D 9 Bahnenfeld 3008 u. Freiburg (Elbe) 250 liefert in bekannt einwandfreier Güte Klinker, Hartbrandvornauersteine Hintermauersteine Jahresproduktion 8 Millionen</p>		<h2>Paul Thiele A. G.</h2> <p>EISENBETON-, HOCH- UND TIEFBAU HAMBURG 1, BESENBINDERHOF 21 Telephon: Vulkan 2252 und 2253</p>		<h3>W. Deisinger</h3> <p>Bauschlosserei Spezialität: Feuersichere Türen Hamburg 19, Meißnerstraße 10 Fernsprecher: Elbe 7973</p>			

Werb für den Bau markt Groß-Hamburg

Unterstützen den gemeinsamen wirtschaftlichen Wohnungsbau!



# Arbeit und Wirtschaft



## Die Kartellwirtschaft - eine Gefahr

### Ausbeutungsorganisation einer profitgierigen Industrie

Die dem Unternehmertum nahestehende Presse regt sich mächtig auf über die Forderung, die Kartelle mit Hilfe eines Kartellamtes dem Staate zu unterstellen. Die „Rege“ gegen die Kartelle soll nach ihren Behauptungen nur den einen Zweck haben, „das Vertrauen zu ihrer privatwirtschaftlichen Führung zu untergraben“. Das ist wirklich nicht mehr notwendig; die deutsche privatwirtschaftliche Führung hat schmächtig versagt. Es handelt sich bei der Forderung nach einer Kontrolle der Kartelle nicht um eine Rege, sondern um die nackte Tatsache ihres völligen wirtschaftlichen Versagens.

Wir erinnern an die Worte in der vom Vorsitzenden des Kartellgerichts ausgearbeiteten Denkschrift vom 2. November 1923 an den Reichswirtschaftsminister, daß die in den kartellgerichtlichen Verfahren angeordneten Ermittlungen einen wertvollen Einblick in die Mißstände gewährt haben, die vielfach in der Preispolitik der Kartelle und in der Art der Ausübung des Organisationszwanges maßgebend sind.

Wie urteilen denn kapitalistische Vertreter selbst über die Kartelle?

Selbst der den Industriellen doch sicherlich sehr nahestehende frühere Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht führte auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie vom 23. bis 25. Juni 1925 in Köln aus:

„In der oben berichteten Preispolitik nehmen bedauerlicherweise die Kartelle größtenteils keine volkswirtschaftlich befriedigende Stellung ein. Die Preisartikelle tragen zu einem wesentlichen Teile dazu bei, daß die von mir beklagte Überlegung unserer Verteilungsapparates nicht rascher beseitigt wird.“

Der gewiß unerbäurliche Geheimrat Dr. Wilhelm v. Opel führte am 27. November 1925 in einem Vortrage in der Berliner Tageszeitung, „Die Kartelle als Hemmnis des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft“, unter anderem aus:

„Es ist eine vielleicht noch nicht allgemein genug bekannte Tatsache, daß Kartelle und Preisvereinigungen ihren Preisrichtlinien regelmäßig nicht die Selbstkostenberechnungen der am wirtschaftlichsten und leistungsfähigsten, sondern der am wenigsten gut und wirtschaftlich eingerichteten schwachen Betriebe zugrunde legen.“

In einem Vortrage, „Kartell-Kartelle“, im Berliner Tageblatt vom 9. September 1927 schrieb Dr. Martin Carbe:

„Sie haben nur, und darin besteht die schwere volkswirtschaftliche Schädigung, diese überleben und überleben lassen, und die Kartelle, diese überleben und überleben lassen, und die Kartelle, diese überleben und überleben lassen, und die Kartelle, diese überleben und überleben lassen.“

In einem Vortrage, „Schwermel“, führte Max Planck, Direktor der Vomag AG, Stuttgart, zur Preispolitik der Spinner und Weber im Manufakturium vom 5. Februar 1927 aus:

„Seit Monaten schon spricht man davon, daß die Preise der deutschen Baumwollspinner und -weber immer noch nicht die Selbstkosten decken, und so hat man seit Monaten die Warenpreise um 15 bis 20%, ja, teils um 25% in die Höhe geschraubt, trotzdem die Baumwollpreise sich knapp um 6 bis 8% erhöht hatten. Ich fürchte, daß wir wieder zu denselben Zuständen gelangen, die wir vor 1 1/2 Jahren hatten, das heißt, daß wir durch das Sinken der Baumwollpreise der deutschen Spinner und Weber dazu kommen, die Ware plus einem Zoll, der zum Teil bis über 30% ausmacht, aus dem Auslande zum selben Preise oder aber billiger zu beziehen, als wir sie in Deutschland erhalten.“

Der schädliche Einfluß der Kartelle auf die Preisbildung geht aus der Entwicklung der sogenannten gebundenen und freien Preise deutlich hervor.

Der Index der gebundenen Preise war vom Januar 1929 bis zum Mai 1931 von 104,6 auf 93,3, der Index der freien Preise jedoch von 101,9 auf 62,8 gefallen.

Vor einiger Zeit teilte die Firma Gebrüder Rothschild, Lubwigschafen, der Zeitschrift, daß der normale Preis für Kaffeekapseln bisher zwischen 5 und 6  $\frac{1}{2}$  betrug. Nach dem Zusammenschluß der Kaffeekapselhersteller zu einer Preisvereinbarung erhöhte sich der Preis für Kaffeekapseln auf 8,5  $\frac{1}{2}$ ; das bedeutet also einen Aufschlag von jetzt 60% gegen den konventionsfreien Preis.

In die Erinnerung zurückgerufen werden soll auch die feinerzeit aufsehenerregende Preisgebung des Schreibmaschinenkartells. Der Inlandspreis für Maschinen betrug damals 420 M., während der Auslandspreis 232 M. betrug. Dem Reichsfinanzminister war es damals gelungen, den Preis für Schreibmaschinen auf 300 M. zu erniedrigen.

Bekannt sind die aus den Enquete-Verhandlungen stark überhöhten Warenartikelpreise. Wenn auch die Preise für Warenartikel in der letzten Zeit entsprechend den Anordnungen der Reichsregierung gesenkt worden sind, so bleibt nach wie vor das Preisniveau außerordentlich hoch.

Im Enquete-Ausschuß wurden Aufschläge bis zu 66% für einzelne Warenartikelpreise genannt.

Die verteuerte Wirkung der Kartelle läßt sich auch am Zementkartell nachweisen. Solange das Zement-Kartell die Außenpreise nicht beseitigt hatte, waren besondere Kampfpreise festgesetzt. Der Verkauf des verbilligten Zementes wurde in dem Augenblick eingestellt, als die Außenpreise bis auf einen beseitigt waren.

Mit was für Mitteln die Kartelle gegen die Außenpreise vorgehen, soll nach aus einer Äußerung der allerletzten Zeit vorgehen werden. In einer Ausschussung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes in Wuppertal-Eberfeld sprach Fabrikbesitzer Oskar Fumde über das Thema „Kartelle und Krise“. Nach der kölnischen Volkszeitung vom 18. Juni 1931 führte er wörtlich aus:

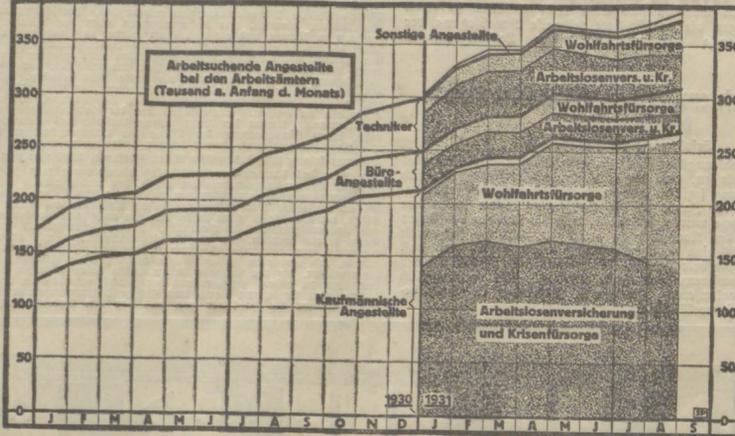
„Die Eisen schaffende Industrie möge nach Regulierung der Lieferpreise gegebenenfalls Verbände, Mengen- und Treuarbante geben, die aber die Außenpreise nicht bekommen. Auch die Eisen schaffende Industrie hat das größte Interesse daran, daß Außenpreise nicht nur nicht gestürzt, sondern daß sie beseitigt werden, weil nur auf diesem Wege eine gesunde innere Wirtschaft möglich ist... Eine gesellschaftliche Regelung eines ungetreuen Kartellpartners ist auch im wirtschaftlichen Leben erforderlich.“

Das ist die selbst vor der völligen Vernichtung des Kontinenten nicht zurückweichende Brutalität. In einem Aufsatz des Prager Tagesblattes im Mai 1930 wurde in eingehenden Darlegungen nachgewiesen, daß

der Tribut, den Deutschland an seine Kartelle zahlt, jährlich mit etwa 1,7 Milliarden Mark zu beziffern ist.  
Für den größten Teil der deutschen Kartelle trifft das Urteil des Professors R. J. Bonn zu:

„Kartelle und Syndikate sind Ausbeutungsorganisationen einer profitgierigen Industrie, die auch dem rückständigen Betrieb einen Teil der Beute zukommen lassen will.“

## Die Arbeitslosigkeit der Angestellten



Die Statistik des Reichsarbeitsblattes teilt die Angestellten der Hauptklasse nach drei Gruppen: kaufmännische Angestellte, Büroangestellte und Techniker. Darüber hinaus verbleibt eine sehr kleine Gruppe von sonstigen Angestellten. Für diese Angestellungsgruppen werden monatlich die Gesamtzahlen der Arbeitsstellen bei den Arbeitssamtern veröffentlicht. In dieser Gesamtheit der Arbeitsstellen sind immer einzelne Angestellte enthalten, die nicht oder noch nicht arbeitslos sind, das heißt zum Beispiel solche in bereits gekündigter Stellung. Die übrigen eigentlichen Arbeitslosen verteilen sich auf die Arbeitslosenversicherung, die Arbeitsfürsorge und auf die Wohlfahrtsfürsorge; ein nicht ganz unbedeutender Prozentsatz von Arbeitslosen kann aus irgend welchen Gründen (zum Beispiel Wartezeit, Zurückstellung Jugendlicher usw.) zunächst überhaupt keine Unterstützung erhalten. Die Grenze dieser Nichtunterstützten gegenüber der Wohlfahrtsfürsorge liegt nicht deutlich fest. In dem vorstehenden Schaubild sind diese Nichtunterstützten der Wohlfahrtsfürsorge zugerechnet. Für den letzten Monat sind bisher erst die Gesamtzahlen für die einzelnen Gruppen bekannt; im vorigen Jahre wurden die Einzelschichten noch nicht festgestellt.

Das Bild der Arbeitslosigkeit unter den Angestellten zeigt, im Gegensatz zu den bekannten Kurven der Gesamtarbeitslosigkeit, fast gar keine Saisonbewegung, das heißt die Kurven nehmen seit dem Beginn des vorigen Jahres fast ganz gleichmäßig zu, und zwar tritt sich diese Zunahme ziemlich merklich auf alle drei Hauptgruppen. Die sommerliche Besserung der Arbeitslosigkeit ist bei den Angestellten in diesem Jahre ganz gering gewesen, im vorigen Jahre war überhaupt kein Rückgang zu verzeichnen.

Besonders auffällig ist in allen drei Gruppen die Verschärfung der Arbeitslosensituation und der Wohlfahrtsfürsorge in der Wohlfahrtsfürsorge. In der Versicherung und der Wohlfahrtsfürsorge geben die Arbeitslosenzahlen seit einigen Monaten merklich herunter, während auf der anderen Seite die Zahl der in der Wohlfahrtsfürsorge befindlichen Angestellten bedeutend stärker ansteigt.

## Protest!

Klassenausflug  
Mittwoch, 14. Okt.  
Treffpunkt



Ja, ja, so geht's! Die Lehrer hat sicherlich keine Kinder, sonst würde sie selbst wissen, welche besondere Bedeutung der „Mittwoch“ für Kinder hat.

Und daß jede kluge Mutter, wenn sie ihre Kinder für überraschend wenig Geld nett, sehr nett angezogen fehen will, dem Rat folgt:

**MITTEWOCHE IST KINDERTAG**  
**GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER**

Hamburg, Mönckebergstr. 9  
Altona, Gr. Bergstraße 1-5

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

## Die Börsen beben

In den internationalen Börsen drängen sich Ereignisse, die an die nervösesten Zeiten der Berliner Börse erinnern. Selbst die zweifelhafte noch stürzende Weltbörse, die Börse von New York, hat von Tag zu Tag wechselnde Tendenzen aufzuweisen.

Die Industriepapiere zeigen Tiefstufen, wie sie noch nie zu verzeichnen waren.

Die amerikanischen Börsenvermögen haben sich halbiert, haben in vielen Fällen mehr als zu zwei Dritteln verloren. In den New York gehandelten deutschen Obligationen und Reichsanleihen vollziehen sich Schwankungen, die deutlich die große Unsicherheit der amerikanischen Finanzwelt und der amerikanischen Spekulation erkennen lassen.

Noch über sieht es in London aus. Langfristig verfolgt man die Bewegung des Pfundpurses, insbesondere die englischen Staatsanleihen weisen große Empfindlichkeit auf. Die Pariser Börse schwankt nicht minder, und wäre dort die Spekulation nicht durch Einschränkungen unterworfen, so würden die Kursstöße zweifellos noch weit stärker sein, als das bisher der Fall war. In den Schweizer Börsen vollzieht sich ein allmähliches Abgleiten der Kurse an allen Märkten, das offensichtlich laufende Abziehungen ausländischer Guthaben erkennen lassen.

Die Schweizer selbst angeht die unübersichtlichen Währungsereignisse in den verschiedenen Ländern aus den Papieren in den Schweizer Franken fließen.

Hollands Börsen sind einigermaßen stabil, aber auch hier zeigt sich deutlich die Tendenz zur Schwäche. Die Devisenparität in Ostende, die die Hälfte der Jugoslawien zur Devisen- und Rentenwirtschaft, die fast täglich neuen Schwierigkeiten in Paris und vielen kleinen Staaten runden das Bild der noch immer gewaltigen Unsicherheit im Bank- und Börsenwesen ab. Das die Stockholmer Börse jetzt wieder geöffnet ist, will gar nichts besagen, am wenigsten will das besagen, daß Deutschland seine Börsen wieder öffnen könnte.

Nach langem Hin und Her hat man sich endlich bei uns dazu emporgerafft, den verschiedenen Sonderbörsen mehr oder weniger bedeutender Art ein Ende zu bereiten.

Wie bringen notwendig das war, haben die ununterbrochenen Abzüge an Devisen bei der Reichsbank gezeigt. Hier traten die Wirkungen von ausländischen Verkaufsanträgen an den deutschen Börsen hervor, und die Reichsbank ist in eine Situation hineingetrieben worden, die entweder zu einer Diskontierung oder zu stärkeren Einschränkungen in der Kreditvergabe führen muß. Beides ist gleich unangenehm. Die in der ersten Oktoberwoche eintreffende Besserung des Kredits der Reichsbank ist diesmal kaum in Erscheinung getreten. Nach einer starken Steigerung der Kredit in der letzten Septemberwoche hat sich der von der Reichsbank gegebene Wechselkurs in der ersten Oktoberwoche noch um fast 150 Millionen Mark auf über 3888 Millionen Mark vermehrt.

Die Deckung der Noten durch Gold und Devisenbesitz ist weiter, von 31,2% Ende September auf 30,1% gesunken.

Das sind alles Erscheinungen, über die man nicht hinweggehen kann. Wenn die Reichsbank bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen hat, bedeutet das nicht, daß sie darüber hinwegkommt. Andererseits wird die Unfähigkeit in weiteren Kreisen gefestigt.

Bei den starken Devisenverlusten der Reichsbank ist selbstverständlich auch immer noch Kapitalismus im Spiel, die — das muß immer wieder festgestellt werden — zum Teil mit Reichsbankgeld finanziert wird.

Die die bemerkten Auslandsverkäufe an den deutschen Schwarzbörsen sind in der Tat, an dem mehr Deutsche als Ausländer beteiligt sind, und es ist nur zu begriffen, daß die Reichsbank die großen Privatbanken zwingen konnte, bis zur Wiedereröffnung der deutschen Börsen keine Verkaufsanträge in deutschen Effekten für ausländische Börsen auszuführen. Die Reichsbank hatte, wenn diesem Wunsche nicht stattgegeben worden wäre, mit dem Erfolg einer entsprechenden Notorder gebrohen. Augenblicklich bemüht sich die Reichsbank darum, den sogenannten Telephonverkehr, den Effektenhandel zwischen den Märkten der Telephon, durch freiwillige Vereinbarung zu unterbinden.

Man glaubt, wenn alle diese irregulären Börsen restlos ausgeschaltet sind, die Grundlage für eine Wiedereröffnung der deutschen Börsen zu haben.

Man sieht schon die Experimentiererei, aber man weiß, daß damit die Grundlage für einen normalen Börsenverkehr nicht geschaffen werden kann. Notwendig ist hier die völlige Reinigung in der Wirtschaft. Die scheint mehr als bisher in Gang zu kommen. Im übrigen tun die maßgebenden Stellen alles, um die Bereinigung zu hemmen. Die deutsche Wirtschaftspolitik ist ja leider dahin gerichtet, daß der Börsenverkehr die Wirtschaftspolitik sein soll, und was man Wirtschaftspolitik nennt, ist im Grunde genommen nichts anderes, als eine Beschäftigung, selbst in Händen von solchen Leuten, die den wirtschaftlichen Aufgaben nicht mehr gewachsen sind.

## Karstadt und die Banken

Ein 20-Millionen-Kredit / Eco-Aktien werden verkauft

Aus der provisorischen Halbjahresbilanz der Rudolf Karstadt AG. sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres die normalen Abschreibungen in Höhe von etwa 2.600.000 M. und darüber hinaus ein kleiner Überschuss zu verzeichnen. Für die im Laufe dieses Jahres liquidierten oder noch zu liquidierenden Nebenbetriebe werden noch außerordentliche Abschreibungen oder Rückstellungen erforderlich sein.

Das der Gesellschaft nahestehende Bankkonsortium hat sich bereit erklärt, einen neuen Kredit in Höhe von 15.000.000 Mark einzuräumen, der für die bevorstehende Wirtschaftskrise auf weitere 5.000.000 M. überschritten werden darf. Für die Einräumung dieses neuen 20.000.000-Mark-Kredits ist Voraussetzung, daß der Gesellschaft die bisherigen Bankkredite für eine gewisse Frist verbleiben und daß sich die deutschen Kreditgeber mit einer Ermäßigung der Zinssätze einverstanden erklären.

Gleichzeitig ist beschlossen worden, den Finanzstatus der Gesellschaft dadurch zu erleichtern, daß die Gesellschaft die in ihrem Besitz befindlichen nominell 20.877.000 M. Wertpapiere und nominell 9.123.000 M. zu 25% eingezahlten Eco-Einheitspreis Aktien zum Kurs von 105% an das Bankkonsortium verkauft; durch diese Transaktion verringern sich die Bankschulden um etwa 24.500.000 M.

## Ernte-Qualität schlechter

Die Qualität der Ernte scheint nach den Berichten des Preussischen Statistischen Landesamtes weniger gut zu sein als im Vorjahre. Es handelt sich hier um eine Qualitätsfrage, die drei Güteklassen gut, durchschnittlich und gering, unterscheidet. Winterweizen wird zu 37,6% gut, 37,5% durchschnittlich und 24,9% gering geerntet (1930 = 42,3% beziehungsweise 37% beziehungsweise 20,7%), Winterroggen 47,8% gut, 35,3% durchschnittlich und 16,9% gering (37,8% beziehungsweise 37% beziehungsweise 25,2%), Sommergerste 37,1% gut, 39,8% durchschnittlich und 23,1% gering (35% beziehungsweise 40,3% beziehungsweise 24,7%), und Hafer 35,7% gut, 37,3% durchschnittlich und 27% gering (28,9% beziehungsweise 36,8% beziehungsweise 34,5%).

Der Gesamtabsatz des Rheinisch-westfälischen Kohlenpudrars wird für September arbeitstäglich mit 184.000 Tonnen angegeben gegenüber 182.000 Tonnen im August. Der Absatz in unbedeutendem Maße weist auf Grund der stärkeren Hausbrandabnahme eine kleine Steigerung auf. Die Halbenbestände auf den Zügen betragen im September 9 Millionen Tonnen und haben sich also gegenüber dem Vormonat nicht verändert.